31. Jahrgang. Dienstag, 15. Mai. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17069. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1888.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 15. Mai. (W. T.) Fürst **Bismarck** ist heute früh 8 Uhr 40 Minuten **nach Varzin abgereist**.

Vom Kaiser.

△ **Berlin**, 14. Mai.

Die durch Augenzeugen mehrfach bestätigten guten Nachrichten über den Kaiser, die begreiflicher Weise hie und da zunächst mit dem Ausdruck des Zweifels aufgenommen worden sind, dauern fort. Das anscheinend entscheidende Moment ist das Nachlassen des Auswurfs und in Folge dessen des Hustens, der Störung der Nachtruhe und endlich des Fiebers. Allein das Bedürfniß nach Nahrung bleibt noch hinter dem wünschenswerthen Maße zurück; ohne daß deshalb die zur Kräftigung des Körpers erforderliche Zufuhr von Speisen unterbliebe. Die Zunahme der Kräfte schreitet in erfreulicher Weise fort, so daß der Kaiser sich ohne Hilfe aus einem Zimmer in das andere bewegen kann und zeitweise auch in einem Sessel sitzen kann.

Heute war in Charlottenburg schon vom Morgen an sehr lebhafte Bewegung; Prinz Heinrich, das kronprinzliche Paar, der Kriegsminister, Geh. Rath v. Wilmowski erschienen. Gegen Mittag ruhte der Kaiser einige Stunden und empfing dann um 3 Uhr (in den heutigen Morgentelegrammen über den Kaiser hat ein Druckfehler aus dieser 3 eine 8 gemacht. D. R.) den Reichskanzler, der zum Vortrage gekommen war, in seinem Sessel, gewissermaßen um so äußerlich einen Beweis der Besserung in seinem Befinden zu geben. Der Aufenthalt im Freien, d. h. in dem im Garten aufgestellten Zelt, wird erst in einigen Tagen gestattet werden können.

Einer der Aerzte, welche in San Remo an der Behandlung und Pflege des Kaisers Theil genommen haben, Oberstabsarzt Dr. Schrader, ist auch neuerdings wieder in Charlottenburg zugezogen worden. Derselbe war in hohem Grade überrascht und erfreut über die in dem Befinden des Kaisers eingetretene Besserung. Jemand, der neuerdings in der Lage war, ein Schreiben des Kaisers zu sehen, bemerkte, daß die Handschrift die frühere Festigkeit und Rundung wiedergewonnen habe. Daß die Schlingbeschwerden wieder hervorgetreten sind und noch fortdauern, ist richtig. Indessen ergiebt sich aus dem Umstande, daß diese Beschwerden sich schon in San Remo gezeigt hatten, daß diese Erscheinungen keinen Rückschluß auf das Uebergreifen des lokalen Leidens auf die Speiseröhre gestatten. Daß die Speiseröhre nicht afficirt ist, hat Dr. Mackenzie schon am Freitag festgestellt. Ob die Vermuthung, daß es sich um eine Rückwirkung der Canüle handele, zutreffend ist, muß dahingestellt bleiben. Nur so viel steht fest, daß diese Beschwerden den Genuß fester Speisen nicht verhindern.

Gegenüber der neulichen Meldung, die Uebersiedelung des Kaisers nach Potsdam sei in Erwägung gezogen, ist von anderer Seite behauptet worden, es sei davon noch garnicht die Rede. Gleichwohl bleibt die bezügliche Mittheilung aufrecht erhalten. Selbstverständlich setzt die Ausführung des Projects die Fortdauer der Besserung voraus. Die Vorbereitungen für die am 24. Mai stattfindende Hochzeit des Prinzen Heinrich werden eifrig betrieben. Der schon in der vorigen Woche geplant gewesene **Besuch der Ueberschwemmungsgebiete der Weichsel seitens der Kaiserin soll noch im Laufe dieser Woche stattfinden.**

Von heute wird uns telegraphirt:

Berlin, 15. Mai. (Privat-Tel.) Die Nachricht der „Nat.-Ztg.", daß Professor Virchow gestern den Kaiser gesehen habe, ist unrichtig. Dies wird erst später geschehen. Professor Virchow erhielt erst gestern etwas von dem Auswurfe zur mikroskopischen Untersuchung. Die Zunahme der Kräfte des Kaisers dauert an.

Berlin, 15. Mai. (W. T.) **Das Bulletin von heute 9 Uhr Morgens lautet: Das Befinden des Kaisers ist in den letzten Tagen gut geblieben. Der Appetit und die Kräfte haben zugenommen. In Folge einer leichten Rachenentzündung bestehen seit einigen Tagen geringe Schlingbeschwerden, welche sich bereits bessern. Das abendliche Fieber bleibt ganz gering.**

Politische Uebersicht.

Danzig, 15. Mai.

Das Abgeordnetenhaus

hat sich heute wieder bis zum Juni vertagt, d. h. bis nach der endgiltigen Beschlußfassung des Herrenhauses über das Schullastengesetz. Ursprünglich bestand die Absicht, in dem wahrscheinlichen Falle, daß das Herrenhaus eine materielle Aenderung an den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses vornimmt, das Gesetz sofort an das Abgeordnetenhaus zurückgehen zu lassen, um eine Verständigung der beiden Häuser herbeizuführen. Jetzt aber heißt es, das Herrenhaus werde das Gesetz zunächst endgiltig erledigen und dann erst an das Abgeordnetenhaus zur nochmaligen Beschlußfassung zurückgeben. Bei dieser Disposition wird die Session um einige Tage abgekürzt, da die Annahme der Herrenhausbeschlüsse, falls dieselben mit den Anträgen der Commission übereinstimmen, im Abgeordnetenhause keinem Zweifel mehr unterliegt, wie die gestrige Erklärung des Abg. v. Rauchhaupt erkennen ließ.

Heute Mittag ging uns folgende Depesche zu:

Berlin, 15. Mai. (Privat-Tel.) Der Bericht der Wahlprüfungs-Commission über die Wahl in Elbing-Marienburg ist gestern Abend festgestellt worden. Die Commission beantragt **Ungiltigkeit der Wahl der Herren v. Puttkamer-Plauth und Döring** und Cassation von 57 Wahlmännern, meist **wegen Wahlgeometrie**. Das Haus **vertagt** sich **bis zum Juni.**

Die Geschichte dieser Wahlprüfung gehört zu den charakteristischsten Vorkommnissen in dieser von der „nationalen" Mehrheit beherrschten Legislaturperiode. Fast drei Jahre lang hat man gezögert, ehe man an die ernstliche Prüfung des eingereichten Protestes gegangen ist. Und als man endlich sich dazu bequemte, die Prüfung zu beginnen, da geschah es so zögernd und langsam, als stände der Schluß der Legislaturperiode noch Jahre aus. Es bedurfte erst mehrfacher energischer Erinnerung im Abgeordnetenhause, ehe die Sache in der Commission in schnelleren Fluß kam. Der Herr Minister v. Puttkamer, dessen Bruder in Gefahr stand, aus dem Hause entfernt zu werden, in dem er fast drei Jahre lang kraft eines unrechtmäßigen Mandats zum Nutz und Frommen des Landes gewirkt, schleuderte sogar denen Höflichkeiten wie „Oberflächlichkeit" und „Leichtfertigkeit" ins Gesicht, welche an die illegitimen Manöver erinnert hatten, denen die Herren Döhring und v. Puttkamer-Plauth ihre Mandate verdankten. — Aber an demselben Tage noch constatirte die Commission einstimmig die Ungesetzmäßigkeit dieser Manöver, sie machte einen dicken Strich durch die Rechnungen der betreffenden Herren Wahlgeometer, cassirte eine ganze Reihe von Wahlmännerwahlen aus den polypenartigsten Bezirken und erklärte die Wahlen des Herrn Döhring, des Hauptwahlgeometers, und des Bruders des Herrn Ministers für ungiltig, und zwar mit allen gegen eine einzige Stimme, so daß über den Ausfall der Entscheidung des Plenums nicht der geringste Zweifel obwalten konnte.

Nichtsdestoweniger vertrödelte die Commission wegen der rein formellen Angelegenheit der Fertigstellung des Berichts abermals 14 Tage, und hätte nicht gestern der Abg. Rickert energisch darauf gedrungen, daß man endlich einmal zum Schluß kommen möge, so stände wahrscheinlich heute die Sache noch wie gestern.

Nun ist die Commission endlich fertig geworden. Auch der formelle Bericht constatirt, wie das obige Telegramm meldet, die Ungiltigkeit der Wahlen wegen tendenziöser Wahlgeometrie. Nichts würde daran hindern, daß das Plenum heute noch über diesen Bericht beschließt und die ungesetzlichen Wahlen annullirt. Geschieht dies heute nicht, so bleiben die betreffenden „Gewählten" abermals mehrere Wochen lang im Besitze ihrer ungesetzlichen Mandate und geriren sich als Abgeordnete bis zum äußersten Schlusse des jetzigen Landtags, eine Mühewaltung, die allerdings nicht mit großen Anstrengungen verknüpft sein würde, da es bei der heute eingetretenen Vertagung nichts mehr mitzurathen und mitzuthaten gäbe, und während einer Vertagung zwar die Diäten, nicht aber die Arbeiten fortgehen.

Die conservative Partei aber beneiden wir um ihr Gewissen nicht, welches ihr gestattet hat, drei Jahre lang allen Bemühungen, die zu Gunsten der Conservativen vorgekommenen Wahlmißbräuche aufzudecken, ein Paroli zu biegen, und die beiden in Elbing-Marienburg „Gewählten" beneiden wir um ihre Seelen- und Gemüthsruhe nicht, mit der sie es vermocht haben, sich in das Abgeordnetenhaus hineinzumanövriren, drei ganze Sessionen hindurch darin zu bleiben und selbst dann noch in olympischer Ruhe, als wäre nichts geschehen, auf dem Platze auszuharren, nachdem die Ungesetzlichkeit ihrer Wahl allerwärts kundig geworden war.

Ob die Conservativen unter solchen Umständen auf ihren „Sieg", den sie vor drei Jahren in Elbing-Marienburg erfochten haben, noch stolz sein können, das zu beurtheilen ist nicht schwer.

Bundesrath und Reichstag.

Der Bundesrath wird sich eine Pfingstpause gönnen. In dieser Woche sind die Ausschüsse ganz besonders mit dem Zollanschluß Hamburgs beschäftigt, zu welchem Zweck die hamburgischen Bevollmächtigten fast vollzählig in Berlin anwesend sind. Sobald die Berathungen über die Arbeiter-Altersversorgung zum Abschluß gelangt sind, wird der Bundesrath in der Lage sein, die alljährlichen Sommerferien eintreten zu lassen. Bis dahin sollen die laufenden Gegenstände im wesentlichen abgewickelt sein. Angesichts des Umstandes, daß mit dem Genossenschaftsgesetz und der Arbeiter-Altersversorgung die Hauptaufgaben für die nächste Reichstagssession bereits in nächster Zeit festgestellt sind, tritt in parlamentarischen Kreisen aufs neue der Wunsch hervor, daß es ermöglicht werde, den Reichstag früher, als es in den letzten Jahren geschehen ist, einzuberufen, so daß es angeht, das Arbeitspensum etwa bis Ende Januar k. J. zu erledigen und dadurch das lästige Nebeneinandertagen des Reichstages und des preußischen Landtages zu vermeiden, wie es bis vor einigen Jahren stets vermieden werden konnte.

Der Verband der deutschen Berufsgenossenschaften

wird einem auf dem letzten Berufsgenossenschaftstage gefaßten Beschluß zufolge demnächst mit dem deutschen Aerztetage Verhandlungen über eine **sachgemäßere Form der ärztlichen Gutachten** betreffs der durch Unfälle hervorgerufenen Verletzungen einleiten. In berufsgenossenschaftlichen Kreisen überwiegt die Ansicht, daß der Arzt sich darauf zu beschränken habe, lediglich den körperlichen Befund festzustellen, die Beantwortung der Frage nach dem Grad der infolge des Unfalls eingetretenen Erwerbsunfähigkeit aber, die bisher häufig ärztlicherseits in dem Gutachten mit vorgenommen wird, lediglich den Organen der Berufsgenossenschaften zu überlassen habe.

Eine Lehre zum Kapitel der Strikes.

Was wir bei den Strikes im diesjährigen Frühling erleben, sollte eigentlich, nachdem die Arbeiter sich in Folge eines im Jahre 1865 im preußischen Abgeordnetenhause von den Liberalen (Schulze-Delitzsch, Faucher und Genossen) eingebrachten Antrages der Coalitionsfreiheit ein Menschenalter hindurch erfreuen und nach den mannigfachen guten und bösen Lehren, die sie darüber durch Thatsachen erfahren haben, gar nicht mehr vorkommen. Es ist wohl wesentlich die böse Wirkung des Socialistengesetzes, welche es bewirkt, daß den Arbeitern jene Lehren noch nicht in Fleisch und Blut übergegangen sind. Einer der in diesem Jahre zuerst entstandenen Strikes war der der Hamburger „Schauerleute" (Schiffsstauer), an dem etwa 1800 Arbeiter sich betheiligten. Er ist jetzt schon, nach dreiwöchentlicher Dauer, zu Ende. Er ist also noch ziemlich schnell verlaufen; die Opfer, die er gekostet hat, sind verhältnißmäßig nicht sehr große gewesen. Erst wenn nach längerer Dauer des Strikes die Gemüther sich noch mehr erbittern, wenn dann der Arbeiter ein Stück guten Möbels nach dem anderen ins Pfandhaus tragen muß, wenn die unbefriedigten Kunden des Arbeitgebers sich nach anderen Bezugsquellen gewandt haben, denen sie dann, auch wenn sie an

---

Zur Baumblüthe.

J. **Berlin**, 14. Mai.

Der Berliner fährt zur Baumblüthe nach dem Städtchen **Werder**, das gegen 5000 Einwohner zählt, die sich zum bei weitem größten Theil vom Obstbau nähren. Daneben wird etwas Weinbau, Fischerei, Kalkbrennerei, Ziegelei und Bierbrauerei getrieben. Werder liegt an der Berlin-Potsdam-Magdeburger Bahn, eine Station hinter Potsdam, und die Bahnverwaltung veranstaltet dahin alljährlich zur Blüthezeit Extrazüge. Am Himmelfahrtstage waren wir lange vor der Abfahrtszeit auf dem Potsdamer Bahnhofe; dicht bei dicht strömten die Menschenmassen demselben zu, und die meisten verlangten die Billets nach Werder, auf denen: „Zur Baumblüthe" eingedruckt ist. Ein unendlich langer Zug war schon fast gefüllt, nur mit Mühe fanden wir noch Platz, und fünf Minuten vor zwei Uhr, der festgesetzten Stunde, dampfte der überfüllte Zug schon ab; mittlerweile hatte sich schon ein zweiter, ebenso langer Zug zum großen Theile gefüllt, der 5 Minuten nach uns abfahren sollte.

Kurz vor Bahnhof Werder sahen wir schon so viele zu prächtiger Blüthe entwickelte Kirschbäume, daß wir wußten, wir seien nicht umsonst gekommen. Unterwegs hatten wir gehört, die „Stadt" Werder sei von dem Bahnhof Werder eine gute halbe Stunde entfernt, der Verkehr werde durch Omnibusse vermittelt. Aber bei der Ankunft sahen wir, daß nur vier bis fünf Gefährte verschiedener Construction vorhanden waren, um dem Strom der Völkerwanderung zur Erreichung der gesegneten Stadt zu dienen. Diese waren natürlich in einer Minute überfüllt, und wir mußten uns mit Tausenden von anderen zur Fußwanderung entschließen. Diese hat manches Unbequeme. Denn das Pflaster ist herzlich schlecht und wäre noch schlechter, wenn der „Brandenburger Schnee", der allgegenwärtige Sand, nicht die Lücken ausfüllte, und auf den Fußwegen zu beiden Seiten des Fahrdammes hat man sich auch meist durch Sand zu quälen.

Erleichtert wird der Weg durch die Blüthenpracht, die man zu beiden Seiten der Wege genießt. Freilich sind es die Kirschen, die in voller Blüthe stehen; die Pflaumen haben erst zu blühen begonnen; die Knospen der Kernobstbäume sind noch geschlossen. Aber die Gärten sind weit und breit in Weiß geschmückt, als ob sie fast nur mit Kirschbäumen besetzt wären; nur hie und da lugt etwas Grün von den anderen Bäumen hervor. Der Anblick ist um so schöner, als hier kein Baum und kein Strauch sich selbst überlassen worden, sondern von Jugend auf in allen Stadien seines Lebens getreulich gepflegt und zu der größten Vollkommenheit erzogen ist, die zu erzielen möglich. Da ist kein Gewirr von Aesten und Zweigen, die einander Nahrung und Licht entziehen und daher verkümmern; überall ist das Ueberflüssige entfernt, so daß jeder Zweig zu dem ihm erforderlichen Quantum von Luft und Sonnenschein gelangt, und selbst die Stachelbeerbüsche sind kleine lockere Bäumchen, nirgends sieht man deren Aeste am Boden liegen, so daß deren Beeren nirgends klein, sauer und unreif bleiben. Aus den niedrigen Häusern zu beiden Seiten des Weges treten die Kinder heraus, um Bouquets zu verkaufen; diese bestehen in fast armlangen Kirschbaumzweigen, die rundum gleichmäßig mit Blüthen bedeckt sind, so daß das Ganze einen weißen Cylinder bildet. Neben den Bouquet-Verkäufern machen sich betriebsame Knaben bemerklich, welche laut ihre Maikäfer ausrufen. Ihren Waarenvorrath haben sie in einer Cigarrenkiste. Daneben bieten einzelne Mädchen vorjährige Aepfel feil, die noch vortrefflich erhalten scheinen.

Hier und dort wird das Weiß der Kirschblüthen angenehm unterbrochen von dem Roth der Pfirsichblüthen. Der Pfirsich wird hier nicht nur an der vor dem Nord- und Ostwinde schützenden Mauer am Spalier an der Mauer, sondern auch als Hochstamm gezogen, was bekanntlich in Norddeutschland sehr schwer gelingt. Hier bieten die Hügel an geeigneten Stellen genügenden Schutz nach Nord und Ost. Während der Bahnhof in völlig flacher Ebene liegt, haben sich jetzt schon zu beiden Seiten Anhöhen erhoben, und nachdem wir fast eine Stunde gewandert sind, steigen wir selber bergan, und zwar zu verhältnißmäßig bedeutender Höhe. Endlich langen wir, immer durch Blüthen wandernd, auf der höchsten Spitze des Höhenzuges an. Dort ist ein kleines Plateau, auf welchem mehrere luftige Zelte aufgeschlagen sind, in denen Bier und Kaffee ausgeschänkt wird und wo eine Kapelle Blechmusik macht, die etwa der Güte des Kaffees entspricht. Hier gewinnen wir erst eine Uebersicht über das reichgesegnete Obstgebiet von Werder, und hier sehen wir auch endlich von fern zum ersten und letzten Male die Thürme und Ziegelbauten der „Stadt". So nennt man nämlich die eigentliche Altstadt, die keinen großen Umfang hat, sich auch nicht ausdehnen kann; denn sie füllt eine in die Havelseen hinausragende Insel aus und macht von hier aus gesehen einen freundlichen Eindruck. Von ihr aus steigen die mit Thälern abwechselnden Höhen auf zu uns und noch stundenweit, so weit unser Auge reicht, hinaus, die alle mit blühenden Obstbäumen bedeckt sind. Durch ein weites, weißes Thal von uns getrennt, sehen wir den zweiten Glanz- und Aussichtspunkt, den „Galgenberg"; es soll da mehrere bessere Gasthäuser und keine Musik geben. Der kalte, scharfe Wind, welcher hier oben weht und zuweilen feine Tropfen Sprühregen in das Gesicht sprengt, vertreibt uns bald.

Wir gehen noch ein Stück nach den Weingärten zu und lassen uns von einzelnen Eingeborenen des Landes in ihre Gärten, ihren Stolz, führen. Wir lernen hier erst recht erkennen, daß der Segen von Werder durchaus nicht in besonderen Gaben der Natur, sondern nur auf der mühseligen Arbeit der Menschen beruht. Der Boden ist reiner Sand. Die Bündigkeit, die er jetzt besitzt, hat er erst durch die Cultur erlangt. Hoch oben auf den Hügeln ist es im Sommer schwer, sich Wasser zu verschaffen, das Regenwasser zieht sehr bald in den Sandboden ein. Deshalb hat man die an den Abhängen der Hügel liegenden Baumäcker in eigenartiger Weise abgeschrägt, so daß alles in Folge des Regens ablaufende Tagewasser in einer an der unteren Spitze liegenden großen, ausgemauerten und cementirten Grube angesammelt wird. In diese Cisterne kommt auch der Dünger. Von der eigenen Kraft des Bodens können die Leute hier nichts erwarten, aber alles von dem Nahrungsstoff, welchen sie den Bäumen zuführen, und von ihrer Hände Arbeit. Um jeden Obstbaum werden alljährlich in regelmäßigen Zwischenräumen etwa vier tiefe Löcher im Durchmesser von etwa je einem Qudratmeter gegraben, durch welche dem Baume die nothwendige Nahrung zugeführt wird. Und dann läßt man es an der getreuen Abwartung und Pflege nicht fehlen. Die gesammte Bevölkerung ist fast das ganze Jahr hindurch, sicher aber vom frühesten Frühjahr bis zum spätesten Spätherbst Tag für Tag vom Morgen bis Abend mit der Pflege der Bäume beschäftigt. So ist es möglich, daß ein Werderaner, welcher sechs Morgen Baumacker besitzt, selbst mit einer zahlreichen Familie ein gutes Auskommen hat, natürlich wenn Mann, Frau und Kind ihr ganzes Leben und Streben in den Dienst der 6 Morgen Acker stellen. Ein Besitzer von 20 Morgen muß sich schon einen Knecht und Magd und zu dringenden Zeiten eine Anzahl Hilfsarbeiter halten; z. B. zur Zeit der Kirschenernte eine Schaar von Pflückern. Von diesen erhält ein mittelmäßiger Arbeiter 1,25 bis 1,50 Mk., gute Pflücker sogar 2 Mk. pro Tag.

Sehr gefreut habe ich mich, daß ich die Leute hier vollkommen vorurtheilsfrei fand. Ich fragte wiederholt einfache Leute, was nach ihrer Meinung in diesem Jahre für Aussichten auf den Ausfall der Obsternte wären. Sie antworteten, daß sie das nicht wissen könnten. Dann sagte ich mit möglichst ernstlichem und bedenklichem Gesicht, bei mir zu Hause habe man auf dem Lande eine alte Regel der Bauernweisheit: „Wenn es über kahlen Bäumen donnert, so giebt es in demselben Jahre kein Obst." In diesem Jahre habe es aber hier schon am Gründonnerstag ein starkes Gewitter gegeben, wo sich an den Bäumen noch keine Knospe geöffnet hatte, und bis die Knospen sich aufthaten, hätten wir noch ein paar Mal starkes Gewitter gehabt. Da lachten die Leute nicht gerade unhöflich, aber doch etwas überlegen und sagten etwa: „O nein, mein Herr, an so etwas glauben wir hier nicht mehr! Was **vorbei** ist, wirkt auf die Ernte nicht mehr ein, sondern was **nachkommt:** ob wir etwa sehr heiß oder kühl haben, ob wir viel Regen oder große Dürre oder starken Hagel kriegen. Und dann kommt noch sehr viel darauf an, ob wir im Garten auch immer **unsere Schuldigkeit thun.** Aber auf die alten Märchen geben wir nichts mehr; wir haben schon zu viele Male erlebt, daß sie uns belogen haben."

Die Stadt selbst zu besuchen, fehlte es uns leider an Zeit. Wir hätten da gerne noch einen Mann gesprochen, der uns statistische Angaben über die Werder'sche Obstzucht gemacht hätte. Die kleinen Leute, die wir in den Bergen trafen, wo sie ihr Hab und Gut vor den Berliner Feiertagsausflüglern sichern wollten, konnten uns zwar sagen, daß das von ihnen gebaute Obst nicht nur nach Potsdam, Berlin und Magdeburg, und nicht nur nach Hamburg und **Danzig**, sondern auch nach Rußland, Schweden, Dänemark, England, Holland, Belgien, Frankreich und selbst nach **Italien** gehe; aber Zahlen konnten sie uns nicht angeben.

anderen Orten oder gar in anderen Ländern liegen, oft treu bleiben: dann erst kommen die traurigen Folgen des wirthschaftlichen Krieges ganz zum Bewußtsein.

Und doch hat auch dieser kurze und verhältnißmäßig günstige Verlauf des Strikes den Betheiligten schon recht große Opfer auferlegt. Das „Hamb. Fremdenbl." sagt, es sei gering gerechnet, wenn man den Einkommensausfall der Arbeiter insgesammt mit 160 000 Mk. annehme. Wenn der einzelne auch zur Zeit des Strikes etwas verdient hat, so ist der Einnahme-Ausfall jedes einzelnen doch auf mindestens 80 bis 90 Mk. zu berechnen. Der Schaden, den die Arbeitgeber in diesem Falle erlitten haben, läßt sich nicht so genau schätzen; aber jedenfalls ist er sehr viel größer, als der der Arbeiter, was für diese aber ein schlechter Trost ist. Schwer ist der Schaden, den der ganze Hamburger Handel dadurch erlitten hat.

Und was ist das Ergebniß für die Strikenten? Dasselbe ist äußerst gering. Es sind einzelne Lohnsätze etwas aufgebessert, und die Mittagspause ist um eine halbe Stunde verlängert worden. Das haben die Arbeitgeber gern gethan; sie hätten es auch ohne Strike gethan; ja in der Versammlung, in welcher der Verein der Scheuerleute die Beendigung des Strikes beschloß, wurde hervorgehoben, daß man den Eindruck gewonnen habe, als hätten die Arbeitgeber noch mehr bewilligt, wenn sie dadurch nicht einzuräumen geglaubt hätten, daß sie die Besiegten seien. Die Scheuerleute hätten sich nur zu geeigneter Zeit und in geeigneter Form, welche den Arbeitgebern keine Demüthigung zumuthete, an diese zu wenden brauchen, um ohne Opfer mehr zu erreichen, als jetzt nach dem Strike und dessen Opfern.

Die Ausführungsbestimmungen zum Zuckersteuergesetz,

welches bekanntlich am 1. August d. J. in Kraft tritt, sind, wie officiös mitgetheilt wird, in einem vorläufigen Entwurfe fertiggestellt und den Bundesregierungen zur gutachtlichen Aeußerung mitgetheilt worden. Die betreffenden Bestimmungen werden jedenfalls rechtzeitig genug dem Bundesrath zur Beschlußfassung zugehen, um noch vor der Sommerpause zur Erledigung zu gelangen.

Abg. Dr. Witte in Washington.

Der „Lib. Meckl. Ztg." wird auch Washington vom 30. April geschrieben: „Der Reichstags-Abgeordnete Dr. Witte-Rostock (freis.), welcher am Donnerstag, den 26., hier angekommen ist, besuchte am Freitag das Kapitol und die Sitzung des Congresses. Durch das Congreßmitglied Dr. Günther (Wiskonsin) sofort in den Congreßsaal, in welchem Sitzung war, eingeführt, wurde er durch Herrn Günther dem Sprecher, Herrn Carlisle (Kentucky) vorgestellt, der von seinem erhöhten Präsidentensitze, zu dem eine Anzahl Marmorstufen führen, die Versammlung leitete. Von demselben freundlichst willkommen geheißen, ging er nach kurzer Unterredung in den Saal zurück und ward hier ungefähr 40 Congreßmitgliedern vorgestellt, mit denen er sich theils über deutsche politische Verhältnisse, theils über die amerikanische Tageshauptfrage, die Mill's Tarifbill längere Zeit unterhielt. Das größte Interesse aller nahm Kaiser Friedrich und sein Gesundheitszustand in Anspruch und jeder wünschte Näheres zu wissen. Deutsche wie Amerikaner zeigten genau das gleiche Interesse. Dr. Witte verweilte während dieser ganzen Zeit im Congreßsaale selbst. Heute (30.) Mittags 2 Uhr wurde Dr. Witte vom Präsidenten Cleveland empfangen, der sich in liebenswürdigster Weise mit ihm über seine Reise und die Eindrücke, welche er bisher in Amerika und besonders in Washington empfangen hätte, unterhielt. Unmittelbar darauf machte Dr. Witte dem Finanzminister Fairchild im Treasurydepartement einen Besuch und wurde später durch das ganze Finanzministerium geführt, in welchem ihm alle mit dem Notenwesen zusammenhängenden Einrichtungen unter bereitwilligster Aufklärung der vielfach sehr eigenthümlichen Art derselben gezeigt wurden."

Das österreichische Abgeordnetenhaus

begann gestern die Berathung des Budgets des Handelsministeriums. Gegenüber verschiedenen Aeußerungen über die Handelsvertragsverhältnisse mit Deutschland erklärte der Handelsminister Marquis v. Bacquehem, auch er erblicke in der provisorischen Verlängerung des deutschen Meistbegünstigungsvertrages nicht das Ideal eines wirthschaftlichen Verhältnisses zum deutschen Reiche, die Regierung aber habe das Ziel niemals aufgegeben, **das wirthschaftliche Verhältniß zu Deutschland inniger zu gestalten** und die handelspolitischen Beziehungen zum deutschen Reiche auf die breite Grundlage der Entwickelung zu stellen.

Franz Josef und die Gewerbe-Ausstellung in Wien.

Die zur Feier des 40jährigen Regierungs-Jubiläums des Kaisers Franz Josef von Oesterreich veranstaltete Gewerbe-Ausstellung ist gestern in Anwesenheit der Erzherzöge, der Hofwürdenträger, der Mitglieder des gemeinsamen Ministeriums, sowie der österreichischen und der in Wien anwesenden ungarischen Minister durch den Kaiser eröffnet worden. Der Feier wohnten außerdem die Botschafter Frankreichs und Italiens, die obersten Staatsbeamten, sowie zahlreiche Mitglieder des Parlaments und des Gemeinderathes bei. Der Präsident der Ausstellungs-Commission Banhans richtete an den Kaiser, welcher mit begeisterten Hochrufen empfangen wurde, eine Huldigungsansprache, auf welche der Kaiser erwiederte, er verfolge mit wärmstem Interesse die Bestrebungen der heimischen Arbeit auf dem Gebiete der Gewerbe und der Industrie; es gereiche ihm zu wahrer Befriedigung, hervorheben zu können, daß die gewerbliche Leistungsfähigkeit in stetigem Fortschritt als bereits auf eine hohe Stufe der Entwickelung gehoben anerkannt erscheine. Die Erreichung dieses erfreulichen Ergebnisses sei zunächst der fürsorglichen erfolgreichen Pflege und Förderung des fachlichen Bildungswesens zu danken, wobei dem niederösterreichischen Gewerbeverein durch seine thätige Mitwirkung ein wesentliches Verdienst zufalle. Zu nicht geringem Theile hätten hierzu auch die Ausstellungen beigetragen, wahre Feste der Arbeit, welchen eine erhöhte Bedeutung dann zukomme, wenn, wie hier, Kunstgewerbe, Großindustrie und Kleingewerbe sich in harmonischem Wirken zur Erreichung des gleichen schönen Zieles zusammenfinden. „Mit lebhaftem Vergnügen", schloß der Kaiser, „bin Ich deshalb zur heutigen Feier erschienen und wünsche, daß das mühevolle Werk einen glücklichen Verlauf nehmen, den zahlreichen Ausstellern die gebrachten Opfer lohnen und dem Schaffenstriebe erneute Anregung geben möge. Nehmen Sie alle Meinen Dank, Meine volle Anerkennung." Der Kaiser machte sodann einen zweistündigen Rundgang durch die Ausstellung.

Eine bonapartistische Kundgebung.

General Dubarail empfing, wie aus Paris telegraphirt wird, gestern die Präsidenten des bonapartistischen Comités und hielt an dieselben eine Ansprache, in welcher er darlegte, daß das wirkliche Programm, um das Land vor denen, die es ausbeuten, zu bewahren, in der Wiederherstellung der Berufung an das Volk bestehe. Es sei nothwendig, den Cäsarismus zu proclamiren, d. h. die Vereinigung der Gewalt in kräftigen Händen, um die Nation zu retten vor der Spaltung im Innern und der Bedrohung von außen.

Die Ziele des bonapartistischen Generals sind hiernach ganz die gleichen wie die des Exgenerals Boulanger, der ja bekanntlich auch den größten Theil der auf ihn gefallenen Stimmen den Anstrengungen der Bonapartisten verdankt. Schade ist es nur, daß General Dubarail sich nicht deutlicher darüber ausgesprochen hat, was der Bonapartismus für sich eigentlich von Herrn Boulanger erwartet und ob er wirklich so naiv ist, zu glauben, daß Boulanger, wenn er mit bonapartistischer Hilfe das Heft in die Hände bekäme, bescheiden zurückzutreten und etwa dem Prinzen Victor Bonaparte den Platz einzuräumen bereit sein würde.

Aus Kaiser-Wilhelmsland.

Der Correspondent der „Frkf. Ztg." in Sydney berichtet unter dem 28. März: Der Dampfer „Ottilie" der Neu-Guinea-Compagnie ist am 25. März von Finschhafen in Cooktown eingetroffen. An Bord desselben befand sich Herr v. Schleinitz, der in Begleitung seiner Kinder mit dem Postdampfer „Waroonga" der British-India-Linie gestern Abend die Heimreise nach Deutschland angetreten hat. Sein Nachfolger, Postrath Kräthe, ist bekanntlich schon vor mehreren Wochen in Finschhafen angelangt. Die von der „Ottilie" überbrachten Nachrichten sind sehr betrübender Natur. Der Dampfer war am 3. März von Finschhafen nach Neu-Pommern abgegangen, und zwar befanden sich an Bord Viceadmiral v. Schleinitz, ein Herr v. Below, welcher früher auf Java Kaffeeplantagen besessen hat, dann aber für die Neu-Guinea-Compagnie zur Anlage solcher gewonnen worden war, ferner der durch seine Thätigkeit auf ornithologischem Gebiete auch in weiteren Kreisen bekannte Herr Karl Hunstein, 16 Kanaken und 4 Malayen. Herr v. Schleinitz kehrte jedoch mit der „Ottilie" nach Finschhafen zurück, nachdem er die übrigen auf Neu-Pommern zurückgelassen hatte, deren Aufgabe darin bestand, ein für die Anpflanzung von Kaffee geeignetes Terrain ausfindig zu machen.

Am 6. März fuhr die „Ottilie" nach Mioko auf Neu-Lauenburg, fiel aber auf der Rückreise nach Finschhafen abermals Neu-Pommern an, um die zurückgelassenen Herren mit ihren Begleitern an Bord zu nehmen. Groß war das Erstaunen, als sich niemand zeigte. Man wartete bis zum 15. März, an welchem Tage der Führer der „Ottilie", da die Expedition noch immer nichts von sich hören ließ, an Land fuhr. Da zeigte sich denn, daß die Insel der Schauplatz einer furchtbaren Verheerung geworden war. Der Hafen war mit Bäumen gefüllt, die augenscheinlich von einem Orkan entwurzelt waren und nun im Wasser herumschwammen. Der ganze Platz hat ein vollständig verändertes Aussehen und von der erst vor wenig Tagen zurückgelassenen Gesellschaft fanden sich am Ufer nur noch fünf Kanaken ein, aus denen aber weiter nichts herausgebracht werden konnte, als daß sie sich auf die Gipfel der Bäume geflüchtet und drei Tage nichts zu essen gehabt hätten. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat ein **vulkanischer Ausbruch** stattgefunden, dem dann am 13. März eine Wasserhose gefolgt ist, welche, nach den am Ufer zurückgelassenen Spuren zu schließen, sich einige 40 Fuß hoch erhoben haben muß. **Was an Mannschaften** und Vorräthen ausgeschifft worden, war verschwunden, und so kehrte die „Ottilie" am 16. März mit der Meldung von dem Vorgefallenen nach Finschhafen zurück, ging aber schon am folgenden Tage früh Morgens mit einer aus sieben Herren bestehenden Expedition, welche nach den Vermißten suchen sollte, nach Neu-Pommern zurück. Während ihres Aufenthaltes vor der Insel fand man einen Anzug, der Herrn v. Below gehört hatte, sowie ein Paar Stiefel und einen Schuh, die als Hunsteins Eigenthum erkannt wurden. Weiterhin entdeckte man eine Anzahl verbogener Eisenstücke, die wie Papier zusammengebogen waren. Der Dampfer ließ die mitgebrachten Herren an Ort und Stelle zurück; dieselben gedenken auf Neu-Pommern bis zum Eintreffen der „Samoa" zu bleiben, welche abgeschickt werden soll, um sie abzuholen. Nach der Ansicht des Schiffsführers der „Ottilie" soll kein Zweifel sein, daß v. Below, Hunstein und die Schwarzen sämmtlich um's Leben gekommen sind. Am 13. März, zwischen 6 und 7 Uhr Morgens, ist auch in Finschhafen eine Wasserhose beobachtet worden; doch erhob sich die Wasserwelle dort nur bis zu einer Höhe von 5 Fuß, immerhin wurde durch dieselbe einiger Schaden angerichtet. Der Viaduct zwischen den Inselchen Madang und dem Hauptlande ist hinweggerissen worden und einige Schiffe wurden beschädigt. Es ist übrigens doch möglich, daß es den Vermißten gelungen ist, sich auf eine Insel zu flüchten, wo um wenigstens ihr Leben nicht gefährdet war. Für das Schicksal der übrigen auf Neu-Pommern lebenden Ansiedler, die sämmtlich im Flande Bau wohnen, braucht man glücklicherweise keine Besorgniß zu hegen, weil sie unter der Landseite auf Neu-Lauenburg.

Weiter höre ich aus Finschhafen, daß die „Isabella" am 18. Januar nach dem Bismarck-Archipel in See gegangen war, um Graf Pfeil nach der $^3/_4$ Stunden von Mioko entfernt liegenden kleinen Insel Kerrawarra überzuführen. Außerdem begleitete das Schiff den jetzigen Stationsvorsteher von Konstantinhafen, Kubary (ehedem in Diensten des Hauses Hernsheim u. Co.), um auf Neu-Pommern Arbeiter für Neu-Guinea anzuwerben. Auf Kerrawarra wird nun schon seit ungefähr drei Monaten an der für die Station zu errichtenden Gebäuden gearbeitet, von denen jedoch bis jetzt nur ein Magazin und ein Wohnhaus fertig gestellt sind. Nach lebhafter Bollendung soll beim unverzüglich an die Verlegung der bisher in Mioko und Matupi bei der deutschen Handels- und Plantagen-Gesellschaft der Südsee wohnenden Beamten der Neu-Guinea-Compagnie gegangen werden. Kerrawarra besitzt im ganzen eine Ausdehnung von ungefähr $^3/_4$ englischen Quadratmeilen. **Bis jetzt ist noch keine einzige Station in der Lage, ihre Arbeiter zu ernähren.** Neben den nothwendigsten Lebensbedürfnissen, wie Brod, Fleisch und Reis, muß die Neu-Guinea-Compagnie allmonatlich allein für ungefähr 6000 Mark Jams für die Schwarzen und Malayen kaufen. Nicht einmal Rindvieh, das in Kaiser Wilhelmsland herrlich gedeihen soll, hat sich noch eingeführt werden; sondern muß aus Cooktown eingeführt werden. Leider sind die Schiffe der Neu-Guinea-Compagnie nicht auf den Viehtransport eingerichtet, was dann die ärgerlichsten Verluste zur Folge hat.

Deutschland.

* **Berlin**, 14. Mai. Ein **Besuch der Kaiserin Victoria** im städtischen **Krankenhause** am Friedrichshain hat (wie schon telegraphisch kurz gemeldet ist) heute Vormittag gegen 11 Uhr stattgefunden. In der Anstalt war der bevorstehende hohe Besuch erst etwa eine halbe Stunde vorher angekündigt worden. Die Kaiserin ward nur von Prinzessin Victoria und einer Hofdame begleitet. Am Portal der Anstalt wurden die hohen Gäste von den Directoren der Anstalt, von Herrn Geheimrath Hahn, den Assistenzärzten und der Oberin empfangen. Die hohen Damen nahmen aus dem Wagen mehrere Körbe mit Blumensträußchen und ließen sich dann in das Innere des Krankenhauses geleiten. Zunächst wurden zwei derjenigen Pavillons besucht, in welchen Frauen Aufnahme gefunden haben. Kaiserin Victoria trat an jedes Lager, sprach mit jeder einzelnen der Kranken und drückte einer jeden ein Blumensträußchen in die zitternden Hände. Die hohe Frau erkundigte sich an jedem Bett theilnehmend nach der Art der Krankheit und nach der Familie der Patienten. Zahllose bewegte Scenen spielten sich hierbei ab. Eine arme leidende Frau erzählte von ihren fünf Kindern, die zu Hause ohne die liebende Mutter weilten; Kaiserin Victoria wandte sich darauf zur Oberin und bat dieselbe, jedem der fünf Kinder in ihrem Namen „ein kleines Goldstück" zu geben. Auch an einem andern Schmerzenslager wurde ein tiefer Trost gespendet. Besonders rührend gestaltete sich die Wanderung durch den Saal, wo die alten, gebrechlichen Frauen liegen. Achtzigjährige Greisinnen küßten der Kaiserin unter Thränen die Hand und drückten die geschenkten Blumen unter Segensworten an die Brust. Auch zehn Pfund Thee hatte die hohe Frau mitgebracht, um sie nun unter die Kranken zu vertheilen. Vielen versprach sie Geschenke, überall tröstete und ermuthigte sie. Dann wurde der Kinder-Pavillon aufgesucht. Die Gemahlin Kaiser Friedrichs trat auch hier an jedes der Bettchen, und die kleinen blassen Gesichtchen leuchteten vor Freude, als die gute Kaiserin so lieb und freundlich zu ihnen sich niederbeugte und Trostesworte zu ihnen sprach. Nachdem die hohe Frau etwa eine Stunde im Krankenhause verweilt hatte, verließ sie die Anstalt; der Oberin hatte sie noch ein Körbchen mit Blumen übergeben, damit auch diejenigen Kranken ein Sträußchen erhielten, zu denen sie nicht mehr hatte selbst an das Leidenslager treten können. Vor dem Portal hatten sich inzwischen Hunderte angesammelt, welche die Kaiserin mit stürmischer Begeisterung und endlosen Hochrufen begrüßten.

Berlin, 14. Mai. Auch die **Republik Paraguay** hat, wie der „Nordd. Allg. Ztg." aus Assuncion geschrieben wird, an der Trauer der Nationen um den Heimgang des hochseligen Kaisers Wilhelm in würdiger Weise Antheil genommen. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat ein warm gehaltenes Schreiben an den kaiserlich deutschen Gesandten in Buenos Aires, welcher auch bei der Regierung Paraguays beglaubigt ist, gerichtet und der Präsident der Republik hat mittels Decrets angeordnet, daß „zum Zeichen der Trauer bei dem unersetzlichen Verluste des erlauchten Monarchen" alle öffentlichen Gebäude am 20. März halbmast flaggen sollen. Die deutschen Vereine in Assuncion haben am 25. März eine würdige und erhebende Trauerfeier veranstaltet.

* **[Nationalliberale und Centrum in Altena-Iserlohn.]** Die Centrumspartei wird — von den Nationalliberalen im Wahlkreise Altena-Iserlohn in letzter Stunde ernstlich umworben, um bei der heute stattfindenden Stichwahl für Herrn Herbers einzutreten. Das Centrum, so heißt es in einem Aufruf, möge doch den Nationalliberalen den Culturkampf nicht nachtragen, denn der jetzige Cartellcandidat sei doch erst nach Beendigung des Kampfes auf dem politischen Felde aufgetreten. Sogar auf den Papst beruften sich die Nationalliberalen. Derselbe habe dem socialpolitischen Werk, welches der Cartellcandidat Herr Herbers zu fördern vermag, seine lebhaften Sympathien zugewendet. Godann heißt es in diesem Liebesbrief der Nationalliberalen an die Centrumspartei, daß der Culturkampf der Vergangenheit angehöre.

„Die wenigen Paragraphen der Maigesetze, die noch bestehen, werden keinen Anlaß zur Erneuerung des Kampfes geben, vielmehr ist Grund zu der Hoffnung vorhanden, daß bei der gegenseitigen Achtung, die zwischen Papst und Kaiser Friedrich und ihren warmen Fürsorge für des Volkes Wohl auch die noch übrigen Differenzen zu aller Befriedigung ausgeglichen werden."

Die Nationalliberalen werden sich hoffentlich dieses Vorganges erinnern, namentlich dann, wenn sie wieder einmal den Freisinnigen Reichsfeindschaft vorwerfen zu müssen glauben, weil dieselben sich zuweilen von den Stimmen des Centrums, ohne darum gebuhlt zu haben, unterstützt worden waren.

* **[Sammlungen in der Schweiz für die Ueberschwemmten.]** Wie der „Nordd. Allg. Ztg." aus Zürich mitgetheilt wird, haben die dort Sammlungen zu Gunsten der deutschen Ueberschwemmten stattgefunden und den ansehnlichen Betrag von etwa 24 000 Francs ergeben. Die in Zürich ansässige deutsche Colonie weist wohlhabendere Mitglieder in nicht eben großer Zahl auf, dennoch sind die Gaben zur Linderung der Noth in überaus reichlichem Maße geflossen und es betheiligten sich an dem Liebeswerke alle Stände, auch die dienende Klasse, in oft rührender Weise. Wenn wir noch constatiren, daß der größte Theil der gesammelten Summen von Schweizerbürgern herrührt, sowie daß außer bei dem kaiserlichen Consulat in Zürich eingezahlten Beträgen von dortigen Bank- und Versicherungs-Anstalten, von Gesellschaften und Vereinen namhafte Summen direct nach Berlin eingesandt worden, so dürfte dieser Umstand wohl zur Genüge darthun, wie wenig von einem in weiteren Kreisen Zürichs angeblich gehegten „Deutschenhaß" die Rede sein kann.

Dem Berner „Bund" zufolge sind in der Stadt Basel zu Gunsten der deutschen Ueberschwemmten im Ganzen 12 696 Francs gesammelt und an das Auswärtige Amt in Berlin abgesandt worden. Das Blatt meint, der Heimatsschein der geflossenen Gaben dürfte vorwiegend ein schweizerischer sein.

* **[Ein socialdemokratisches Flugblatt]**, welches, von Majestätsbeleidigungen strotzend, am 29. April polizeilich verboten worden, wird nach der „Kreuzzeitung" fortgesetzt verbreitet. Es sind wegen dieser Verbreitung 13 Personen verhaftet, darunter der muthmaßliche Verfasser, sowie der Buchdrucker Karkinski, welcher Koppenstraße 73 die ungenehmelde Druckerei betrieb. Mittelst dieser Druckerei sollen seit Dezember vorigen Jahres 100 000 socialdemokratische Flugblätter verbreitet worden sein. Die Anklage gegen die Betheiligten wird neben dem Vergehen gegen das Preß- und Socialistengesetz erhoben werden wegen Majestätsbeleidigung und Theilnahme an einer geheimen Verbindung. — Die „Freis. Ztg." bemerkt dazu: Uns ist allerdings das von Gemeinheiten strotzende Flugblatt auch zu Gesicht gekommen. Wenn dasselbe nicht verboten wäre, sondern zum Gegenstand öffentlicher Betrachtungen gemacht werden könnte, so würde dieses socialistische Flugblatt der Socialistenpartei in Berlin mehr Schaden bereiten, als alle polizeilichen Maßregeln zusammengenommen, welche seit 10 Jahren gegen die Socialisten ins Werk gesetzt worden sind.

Posen, 14. Mai. Auf die von den **Frauen und Jungfrauen Posens** an die **Kaiserin** gerichtete Adresse ist das nachfolgende **Antwortschreiben** ergangen:

„Aus Posen, wo Ich vor einigen Wochen Zeuge des Elends gewesen bin, welches die Ueberschwemmungen angerichtet haben, und wo Fürsorge und Opferwilligkeit aller Schichten der Bevölkerung hilfreiche Hand leisten, ist Mir von Frauen und Jungfrauen eine Zuschrift zugegangen, die Meiner Anwesenheit in der Provinz gedenkt und in theilnehmenden Worten sich anschließt den allgemeinen, aus allen Theilen des Landes Mir dargebrachten Beweisen der Liebe und des Mitgefühls an dem schweren Leiden, welches es Gott in Seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen hat über den Kaiser und König, Meinen Gemahl, zu verhängen.

Möchte der Allmächtige uns Allen Kraft geben, diese schweren Prüfungen zu bestehen, und möchten die Gebete in Erfüllung gehen können, welche, weit über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus, Millionen für die Genesung des Kaisers und Königs Friedrich zum Himmel senden.

Charlottenburg, den 10. Mai 1888.

Victoria."

Posen, 15. Mai. **Acht Abgeordnete** (v. Schenckendorff, Seyffardt-Krefeld, Jürgensen, Hobrecht, Sattler, Jordan, Geer und Anebel) haben, der „Pos. Z." zufolge, am 12. d. unter Führung des Oberpräsidenten v. Zedlitz mehrere **Ansiedelungsgüter** im Kreise Gnesen besichtigt und sind am folgenden Tage nach Berlin zurückgekehrt.

Karlsruhe, 14. Mai. Der **Großherzog**, welcher bereits in den letzten Tagen wieder Spazierfahrten entgegen genommen hatte, ist heute zum ersten Male seit seiner Erkrankung wieder in den Park gefahren und hat einen kurzen Spaziergang unternommen. Die katarrhalische Affection ist zwar noch nicht ganz überwunden, jedoch in allmählichem Rückgang begriffen, so daß nur noch allgemeine Schonung nothwendig ist.

Oldenburg, 14. Mai. Der **Landtag** hat heute den Vertrag betreffend den Hafenbau in Nordenhamm a. d. Weser einstimmig und unverändert angenommen.

Dessau, 13. Mai. Der „Magd. Ztg." wird geschrieben: „Seine Exc. der Herr **Baron v. Cohn** hierselbst, **Hofbankier** Sr. Majestät des hochseligen Kaisers Wilhelm, ist nunmehr auch von Sr. Maj. dem Kaiser Friedrich zum Hofbankier ernannt worden. Das Schreiben, womit Kaiser Friedrich seinen Entschluß kundgiebt, ist in den schmeichelhaftesten Ausdrücken abgefaßt, erkennt die bisherigen Verdienste des Herrn Baron v. Cohn an und spricht die Hoffnung auf eine gleiche Wahrnehmung allerhöchstseiner Interessen aus. Das betreffende Schriftstück war begleitet von einem Geschenk, einer prachtvoller Vase."

Oesterreich-Ungarn.

Lemberg, 14. Mai. Die Stadt Zydaczow ist von einer **großen Feuersbrunst** heimgesucht worden; auch die Kirche wurde ein Raub der Flammen.

Frankreich.

Paris, 14. Mai. Im Departement Isère wurde gestern der Radicale Gaillard zum Deputirten gewählt. Der Opportunist Girard erhielt 37 673, Boulanger 14 223 Stimmen. (W. T.)

Italien.

Mailand, 14. Mai. Bei dem **Kaiser von Brasilien** hat das Fieber nachgelassen; die Schwäche ist geringer. Die Nacht verlief ziemlich ruhig.

Serbien.

Belgrad, 14. Mai. Der **König** ist heute Morgen nach Wien abgereist; die Regentschaft ist für die Dauer seiner Abwesenheit dem **Ministerrathe** übertragen. (W. T.)

Rußland.

* **[Ordensdecorirung.]** Nach einer Mittheilung des Petersburger „Invalide" hat der Gouverneur von Nischni-Nowgorod, der Feld-Artillerie zugezählte Generalmajor Baranow den Wladimir-Orden zweiter Klasse erhalten. Der Genannte ist bekanntlich ein Freund Deroulède's.

Brasilien.

Rio de Janeiro, 14. Mai. Der Senat hat der sofortigen und **bedingungslosen Aufhebung der Sklaverei** ebenfalls die Zustimmung ertheilt.

Von der Marine.

♆ **Wilhelmshaven**, 13. Mai. Die kaiserliche Marine hat bei der Actiengesellschaft „Weser" bei Bremen nach den Plänen und Anordnungen der Admiralitätsbauten Aviso „Wacht", welcher vor kurzem nach hier übergeführt worden ist, wiederum eine wichtige Vermehrung erhalten. Das Bedürfniß nach solchen schnellen Avisos ist in demselben Maße fühlbarer geworden, als man überhaupt an die Geschwindigkeit und Manövrirfähigkeit aller Kriegsschiffe die weitgehendsten Anforderungen stellt und das Torpedowesen bei allen Marinen einen solchen Umfang angenommen hat. Man bedarf der Schiffe, welche vermöge ihrer Schnelligkeit und Behändigkeit in der Lage sind, den Feind auf hoher See aufzusuchen, ihn dem befreundeten Geschwader zu melden, bedrohte Punkte rechtzeitig zu warnen und im Gefechte als Torpedojäger und Torpedoboot bereit ihren Platz auszufüllen. Nach diesen

Gesichtspunkten ist der neue Aviso „Wacht", welcher seinem Namen recht eigentlich entspricht, construirt. Die Länge des Schiffes beträgt 85 Meter, die Breite 9,6 Meter, die Raumtiefe 5,36 Meter, der Tiefgang 4,2 Meter. Das Constructionsmaterial ist ausschließlich Stahl: Vordersteven, Kamme, Hinter- und Rudersteven sind aus Gußstahl, Spanten und Schiffskörper aus Walzstahl bester Qualität. Zum Schutze der Maschinen, Kessel, Munitionsräume und des Ruderapparates erstreckt sich über das ganze Schiff ein durchlaufendes stark gewölbtes Panzerdeck aus doppelten Stahlplatten in der Höhe der Wasserlinie. Die Besatzungsstärke beträgt 126 Mann. Bei den Probefahrten wurden über 18 Knoten Geschwindigkeit erzielt, welche Leistung man jedoch noch steigern zu können hofft. Die Armirung besteht außer zahlreichen Revolverkanonen aus 3 weittragenden Kruppschen Geschützen neuesten Systems.

* Der Kreuzer „Möwe" (Commandant Corvetten-Capitän Boeters) ist am 13. Mai c. in Aden eingetroffen.

Am 16. Mai: S.-A. 3.59, U. 7.53. **Danzig, 15. Mai.** M.-A. bei Tage. M.-U. 12.11.

Wetteraussichten für Mittwoch, 16. Mai, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Meist heiter und trocken bei wandernden Wolken mit schwachen und mäßigen bis frischen Winden und steigender Temperatur. Nachts kühl, Tags über ziemlich warm. An den Küsten Nebeldunst.

* **[Die Beerdigung der Prinzessin Maria von Hohenzollern]** wird in einem besonderen Grabgewölbe in der katholischen Kirche zu Oliva erfolgen, an dessen Herstellung unter der Kanzel man jetzt Tag und Nacht arbeitet. Da das Grabgewölbe ihrer fürstlichen Verwandten, der letzten Fürstbischöfe und Aebte von Oliva keinen Raum mehr bietet, mußte an dem von der verewigten Prinzessin gewünschten Platze ein neues Grabgewölbe erbaut werden. Die feierliche Ueberführung der Leiche vom Schlosse nach der Kirche wird morgen (Mittwoch) Nachmittag 5½ Uhr erfolgen. Eine Militärkapelle aus Danzig wird den Leichenconduct mit Trauermusik bis zur Kirche geleiten. Während der Einführung in die Kirche wird ein Sängerchor das „Miserere" executiren, dann die Todtenvesper folgen. Am Donnerstag Vormittag 9 Uhr beginnen in der mit Trauerdecorationen reich geschmückten Kirche die von der katholischen Geistlichkeit gesungenen Vigilien, worauf das entweder vom Bischof Dr. Redner aus Pelplin oder vom früheren Armeebischof Namszanowski in Oliva celebrirte feierliche Todtenamt folgt, wobei der Sängerchor ein Requiem singen wird. Die Trauerpredigt hält der Olivaer Pfarrer Herr Kryn und hierauf findet die Einsenkung in die Gruft statt. Die königl. Garten-Inspection in Oliva ist vom Oberhofmarschallamt in Berlin beauftragt worden, je einen Kranz für die Kaiserin Victoria und die Kaiserin-Wittwe Augusta mit besonderen Schärpen anfertigen zu lassen.

Die verstorbene Prinzessin, deren regem Wohlthätigkeitssinne der gestern im Inseratentheil veröffentlichte Nachruf des Olivaer Gemeinde-Vorstandes Worte dankbaren Angedenkens widmet, gehörte übrigens nicht nur durch vieljährigen Aufenthalt, sondern auch durch ihre Geburt der Provinz Westpreußen an. Sie war zu Klötzen im Kreise Marienwerder geboren. Im Schlosse zu Oliva, das ihre Familie Anfang der 1840er Jahre an die preußische Krone abgetreten hatte, wohnte sie seit Anfang Mai 1869, während sie bis dahin ein Haus in der Breitgasse bewohnt hatte. Kaiser Wilhelm hatte damals das Schloß renoviren und es der Prinzessin fortan zur lebenslänglichen Benutzung überweisen lassen.

* **[Von der Weichsel.]** Plehnendorf, 15. Mai. Wasserstand heute 3.66 Meter am Oberpegel, 3.62 Meter am Unterpegel; Stromverhältnisse unverändert.

Aus dem **Ueberschwemmungsgebiet** meldet heute die „Elb. Ztg.": Nach Schließung des Jonasdorfer Fangdammes fiel in Neuhof das Wasser in einem halben Tage um ¾ Fuß; jetzt fällt das Wasser in 24 Stunden um 1, höchstens 1½ Zoll, je nachdem die Windrichtung ist. Die dort stationirten Pioniere haben noch immer vollauf mit Durchstechung der inneren Dämme zu thun, um dem Wasser freien Abfluß zu verschaffen.

* **[Extrazüge nach Carthaus.]** An den beiden Pfingstfeiertagen wird, wie in diesem Jahre je ein Extrazug mit Beförderung zu halben Preisen in 2. und 3. Klasse nach Kahlbude, Zuckau und Carthaus vom Legenthor-Bahnhofe abgelassen werden. Der Zug fährt an beiden Feiertagen 6.39 Morgens von Danzig, trifft 9¼ Uhr in Carthaus ein und fährt Abends 8¼ Uhr von dort wieder nach Danzig zurück, wo er 10.36 eintrifft.

Voraussichtlich werden doch auch für die Lokalstrecke **Danzig-Oliva-Zoppot** an den Pfingstfeiertagen einige Extrazüge eingelegt werden, doch ist darüber nähere Bestimmung noch nicht ergangen. Dringend wünschenswerth ist namentlich die Einlegung eines Lokalzuges, der ungefähr um 8 Uhr Morgens hier abführe und gegen Mittag oder Mittags nach Danzig zurückkehrte.

* **[Neue Postanstalten.]** Am 16. Mai treten in **Glabau** (an der Eisenbahnstrecke Berent-Hohenstein) und in **Groß Piasnitz** (Kreis Neustadt) Postagenturen in Wirksamkeit, deren erstere ihre Verbindung mit den Bahnpostämtern in Berent und Hohenstein, sowie mit den Schaffnerbahnposten Berent-Hohenstein erhalten, deren letztere durch eine Botenpost mit dem Postamt Neustadt verbunden werden wird. Dem Landbestellbezirke der neuen Postagentur Glabau werden folgende Ortschaften zugetheilt werden: [illegible]. Der Postagentur in Groß Piasnitz werden zugetheilt: [illegible].

* [Lehrerinnenprüfung.] Bei dem hiesigen Königl. Provinzial-Schul-Collegium ist die Abhaltung einer Herbstprüfung am hiesigen städtischen Lehrerinnen-Seminar genehmigt worden. Die schriftliche Prüfung wird am 12. und 13. und die mündliche Prüfung am 17. und 18. September stattfinden. An der vorbereitenden Prüfung werden voraussichtlich 11 Schülerinnen theilnehmen.

* **[Kinder-Heilstätte Zoppot.]** Vom 15. Juni d. J. ab sollen auch in diesem Jahre dreizehn Freistellen von Seiten der Stadt in der Kinder-Heilstätte zu Zoppot zu einer sechswöchentlichen Kur an kranke Kinder vergeben werden.

* **[Strafkammer.]** Es war ein Object von wenigen Groschen, welches den Postschaffner Friedrich August M., der sich schon 21 Jahre im Postdienste befindet, heute auf die Anklagebank gebracht hat. Am 3. Jan. d. J. fand der Oberpostsecretair Eschner in einem kleinen unverschlossenen Spinde, als er aus diesem Packpapier entnehmen wollte, zwei Probesendungen von zwei verschiedenen Absendern, mit Briefmarken versehen, von welche noch ungestempelt waren. Nach der Aussage eines Zeugen hatte der Inhalt dieser Probesendungen nicht einen Pfennig werth. Der Angeklagte behauptete nun, er habe diese Sendungen auf dem Flur von einem Jungen erhalten und dieselben zum Zweck der Abstempelung an sich genommen und habe sie vorläufig in dem kleinen Spinde verwahrt, um sie später abzustempeln, da er hierzu den im Bureau befindlichen Stempel nach seiner Meinung nicht verwenden konnte. Später habe er die Sendungen vergessen und nicht weiter daran gedacht. Die beiden Comtoirdiener, welche die Sachen nach der Post gebracht hatten, behaupteten allerdings mit Bestimmtheit, daß sie die Sendungen richtig in den Postkasten geworfen und sich davon überzeugt hätten, daß dieselben nicht im Einwurfe hängen geblieben seien. Der Gerichtshof hielt jedoch dafür, daß die Angabe des Angeklagten immerhin möglich sei, und erkannte auf Freisprechung.

— Ferner verhandelte die Strafkammer heute eine Anklage wegen Vergehens gegen die Concursordnung. Der hiesige Kaufmann Paul T., welcher vor längerer Zeit seine Zahlungen eingestellt hatte, war beschuldigt, durch übermäßigen Aufwand gegen die Strafvorschriften der Concursordnung verstoßen zu haben. Es wurde nachgewiesen, daß der Angeschuldigte zur Bestreitung seiner Lebensführung monatlich ca. 300 Mk. gebraucht hatte und hierin konnte der Gerichtshof einen übermäßigen Aufwand nicht finden; dagegen wurde ein Posten von gegen 1000 Mk., deren Verwendung außerhalb des eigentlichen Lebensunterhaltes lag, vom Gerichtshofe auf Grund des § 210 der Concursordnung beanstandet und deshalb wegen einfachen Bankerotts auf 1 Woche Gefängniß erkannt.

* **[Schonzeit für Krebse.]** Wir werden ersucht, darauf hinzuweisen, daß die Schonzeit für Krebse noch bis zum 31. Mai dauert (§ 11 der Ausführungs-Verordnung zum Fischereigesetz). In Schweden soll die Schonzeit gar bis zum 1. August dauern; da sind die Danziger schon immer noch gut dran.

k. **Zoppot**, 15. Mai. Trotz der Ungunst des Wetters beginnt jetzt, angesichts der Nähe der Festtage, unser Badeort sich bereits lebhafter mit **Sommergästen** zu bevölkern. Am ersten Pfingstfeiertage wird der Kurgarten auch **musikalisch** seinen Einzug halten. Herr Kapellmeister Riegg, der mehrjährige Leiter der Curmusik, hat diesmal die Bildung und Leitung der **Kurkapelle** übernommen. Tritt sie als solche officiell auch erst mit dem 15. Juni in Function, so wird sie sich doch bereits Sonntag bei uns einführen. Sie beabsichtigt nämlich an beiden Pfingstfeiertagen wie auch an den folgenden drei Sonntagen vor Beginn der Saison Nachmittags-Concerte im Kurgarten unter Leitung des Herrn Riegg zu geben.

r. **Marienburg**, 14. Mai. Der Minister der Landwirthschaft **Dr. Lucius** traf heute Abend 8½ Uhr, begleitet von dem Herrn Oberpräsidenten v. Ernsthausen, längs des linksseitigen Nogatdeiches von Piekel per Wagen kommend, hier ein und nahm in Küßler's Hotel Absteigequartier. Zu Ehren des Ministers fand daselbst ein Diner statt. Morgen wird die Fahrt auf dem Dampfer „Gotthilf Hagen" nach Elbing fortgesetzt und es sollen sodann die Deiche wie auch das Ueberschwemmungsgebiet besichtigt werden. Der Dampfer „Syrene" stellt jetzt seine regelmäßigen **Fahrten nach Elbing** des sehr erhöhten Bahnverkehrs wegen ein, um von morgen ab die schon früher projectirten Tourfahrten zwischen Piekel resp. Schulwiese und hier aufzunehmen.

Hammerstein, 13. Mai. Der Magistrat und die Stadtverordneten haben beschlossen, ein **Standbild des Kaisers Wilhelm** auf dem Marktplatze auf Kosten der Stadt zu errichten.

Mewe, 13. Mai. In der letzten Stadtverordneten-Versammlung wurde der Zuschlag zur Aufbringung der Communalsteuer auf 270 Procent der Klassen- und Einkommensteuer festgesetzt, d. i. 10 Proc. mehr als im Vorjahre.

Konitz, 14. Mai. Das **Jubiläums-Fest** der hiesigen **Schützengilde**, zu dem Einladungen an Schützengilden der Provinzen Westpreußen, Ostpreußen, Pommern und Posen zahlreich ergangen sind, findet am 10. und 11. Juni statt. (K. Tgbl.)

* Die Wahl des Landrichters Gachse in Culm zum ersten Bürgermeister dieser Stadt ist allerhöchsten Orts bestätigt worden.

Königsberg, 14. Mai. Das Handelsgeschäft auf dem **großen Pferdemarkt** ist in diesem Jahre so lebhaft, wie seit Jahren nicht. Was an guten brauchbaren Reit- und Wagenpferden vorhanden ist — das gestellte Material ist ein sehr reiches — wurde gekauft, [illegible]. Auch auf dem heutigen dritten Ausstellungstage wurde noch ein sehr lebhaftes Handelsgeschäft unterhalten. Die Prämiirungscommission hatte sich heute bereits ihres Auftrages erledigt und folgende Preise zuerkannt: I. Schwerer Wagenschlag: Erster Preis Puddig-Leipnicken für eine Fuchsstute, zweiter Preis v. Königsegg-Warschau für eine braune Stute, dritter Preis Gößler-Bartenstein für einen Fuchswallach. II. Leichter Wagenschlag: Erster Preis Jankon-Krusinn für eine Fuchsstute, zweiter Preis v. Radecke-Neiden für eine schwarzbraune Stute, dritter Preis Jankon-Krusinn für eine dunkelbraune Stute. III. Schwerer Reitschlag: Erster Preis Gößler-Bartenstein für eine braune Stute, zweiter Preis [illegible] für einen braunen Wallach, dritter Preis Puddig-Leipnicken für eine dunkelbraune Stute. IV. Leichter Reitschlag. Erster Preis v. Goltz-Kallen für eine braune Stute, [illegible]. Die Preise bestehen in 150 Mk. für den ersten, 100 Mk. für den zweiten und 50 Mk. für den dritten Preis. Auf dem Nebenpferdemarkt, [illegible]. — Nach einer amtlichen Aufstellung sind von der **Amnestie** beim hiesigen Land- und Amtsgericht bis jetzt bereits **1924 Personen** betroffen worden. (Kgsb. Bl.)

ß. **Pillau**, 14. Mai. Der bei Rothenen gestrandete und später hier eingebrachte Hamburger Dampfer „**Oscar**" ist am Sonnabend durch den pommerschen Bergungsdampfer „Rügen" behufs gründlicher Reparatur nach Rostock geschleppt worden. — Sonnabend traf hier bereits ein weiteres **Torpedoboot** (Nr. 106) für **Italien von Elbing ein.** Gegenwärtig sind 2 Divisions- und 2 Torpedoboote hier, welche täglich Probefahrten zurücklegen. — Sonnabend und Sonntag lag das **Panzerschiff „Sachsen"** auf unserer Außenrhede. — Die kürzlich in Folge Collision mit dem Lübecker Dampfer „Burg" im frischen Haff gesunkene Yacht „**Schwentine**" aus Neumühlen bei Kiel ist nun doch gehoben und auf die Werft des Herrn Schiffsbaumeisters **Hoffstädt** hierselbst gebracht, wo die Reparatur erfolgen wird. Die aus Getreide bestehende Ladung soll auf Anordnung der competenten Behörde vernichtet werden, da sie verdorben ist.

Schiffs-Nachrichten.

Stockholm, 12. Mai. Der Dampfer „**Amanda**", von Newcastle mit Chemikalien nach Norrköping, ist bei Granso voll Wasser auf Strand gesetzt worden, nachdem er bei Arko gestoßen hatte.

Newyork, 14. Mai. Der Hamburger Postdampfer „**Suevia**" ist, von Hamburg kommend, gestern Abend hier eingetroffen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 15. Mai, 3 Uhr Nachm. (Privat-Tel.) Trotz weniger gut verbrachter letzter Nacht, was nach Ansicht der Aerzte eine Folge der an sich bedeutungslosen Rachenentzündung ist, bessert sich anhaltend das Allgemeinbefinden des **Kaisers**, namentlich nehmen die Kräfte zu. Der Kaiser ist beinahe so elastisch wie früher. Heute stand der Kaiser um 10 Uhr Vormittags auf, nahm eine Reihe von Vorträgen entgegen, so den des Admirdlitätschefs v. Caprivi und des Generals v. Albedyll.

Ueber die Abreise der **Kaiserin** nach **Westpreußen verlautet** noch nichts.

Berlin, 15. Mai, 3 Uhr Nachm. (W. T.) Der **Reichskanzler** ist vom Grafen Wilhelm Bismarck und dem Grafen Rantzau nach Varzin begleitet worden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 15. Mai.

		Crs. v. 14.			Crs. v. 14.
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	50,30	50,30
Mai-Juni	176,00	174,50	4% russ. Anl. 80	78,80	78,10
Sept.-Okt.	180,00	179,00	Lombarden	32,50	35,50
Roggen			Franzosen	94,20	94,20
Mai-Juni	126,00	124,50	Cred.-Actien	140,00	140,10
Sept.-Okt.	132,00	131,00	Disc.-Comm.	191,50	191,50
Petroleum pr. 200 ℔			Deutsche Bk.	158,70	158,00
			Laurahütte	97,50	97,00
loco	22,50	22,50	Oestr. Noten	160,60	160,80
Rüböl			Russ. Noten	168,10	167,90
Mai-Juni	46,10	46,00	Warsch. kurz	167,40	167,30
Sept.-Okt.	46,40	46,30	London kurz	20,39	20,395
Spiritus			London lang	20,29	20 29
Mai-Juni	89,20	—	Russische 5% SW-B. g. A.	—	—
Mai-Juni	33,80	33,70	Danz. Privatbank		
August-Sept.	35,50	35,30		140,00	139,80
4% Consols	107,40	107,20	D. Oelmühle	119,90	119,70
3½% westpr.			do. Priorit.	113,00	113,00
Pfandbr.	89,50	89,50	MlawkaSt-P	109,75	109,70
do. II.	99,50	99,50	do. St-A	60,60	60,00
do. neue	99,50	99,50	Ostpr. Südb.		
5% Rum. G.-R.	92,20	92,20	Stamm-A.	95,80	94,80
Ung. 4% Gldr.	77,60	77,60	1884er Russ.	92,00	91,65

Fondsbörse: fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 15. Mai.

Weizen loco behauptet, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	132—174 M Br.	
hochbunt	126—135℔	132—174 M Br.	
hellbunt	126—135℔	130—172 M Br.	115—170 M bez.
bunt	126—133℔	130—170 M Br.	
roth	125—135℔	130—174 M Br.	
ordinär	126—132℔	120—156 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transit 129 M, inländ. 168 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Mai inländ. 170 M Br., transit 131 M bez., per Mai-Juni transit 131 M bez., per Juni-Juli transit 132 M Br., 131½ M Gd., per Juli-August transit 133½ M Br., 133 M Gd., per Sept.-Oktbr. inländ. 170 M Br., 169 M Gd., do. transit 135½ M Br., 135 M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ transit 73—75 M. feinkörnig per 120℔ trans. 72 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 113 M, unterpoln. 75 M, transit 73 M

Auf Lieferung per Mai-Juni inländ. 112½ M bez., unterpoln. 75 M bez., per Mai unterpoln. 74½ M bez., per Juni-Juli inländ. 113½ M Br., 112½ M Gd., per Juli-August inländ. 115 M Br., 114½ M Gd., per Sept.-Okt. inländ. 117 M Br., 116½ M Gd., do. unterpoln. 80 M Br., 79½ M Gd., do. transit 79 M Br., 78½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kgr. große 114/5℔ 113 M, kleine 103℔ 102 M, russ. 103/13℔ 74—88 M, Futter- 72½—73 M

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel- trans. 91—92 M, Futter- transit 86—88 M

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 64 M

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. polnischer und russischer 70 M

Kleie per 50 Kilogr. 2,80—3,60 M

Spiritus per 10000 % Liter loco contingentirt 52 M Br., nicht contingentirt 31,25 M Gd.

Rohzucker geschäftslos, Basis 88° Rendement incl. Sack fr. Neufahrwasser 21,40 M nom. per 50 Kgr.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 15. Mai.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) **Wetter:** Trübe, **Wind:** W.

Weizen. Inländischer bei kleinem Verkehr unverändert im Werthe. Für Transitweizen bessere Kauflust zu unveränderten Preisen, nur die abfallenden rothen Weizen sind stark vernachlässigt. Bezahlt wurde für inländischen glasig 132/3℔ 170 M, roth 127℔ 163 M, Sommer 132℔ 171 M, feucht 125℔ 157 M, für polnischen zum Transit bunt krank 121℔ 115 M, bunt besetzt 120/1℔ 117 M, bunt bezogen 119℔ 117 M, rothbunt 128℔ 124½ M, bunt 124/5℔ 120 M, 123 und 124℔ 121 M, 124/5℔ 122 M, 124 und 128℔ 125 M, 125/6℔ 126 M, gutbunt 128℔ 128 M, hellbunt 125/6℔ 128 M, 127℔ 127 M, 128℔ 131 M, hochbunt 128/9℔ 132½ M, für russischen zum Transit roth 129℔ 128 M, Ghirka 131℔ 131 M per Tonne. Termine: Mai inländisch 170 M Br., transit 131 M bez., Mai-Juni transit 131 M bez., Juni-Juli transit 132 M Br., 131½ M Gd., Juli-August transit 133½ M Br. 133 M Gd., Septbr.-Oktbr. inl. 170 M Br., 169 M Gd., transit 135½ M Br., 135 M Gd. Regulirungspreis inländisch 168 M, transit 129 M Gekündigt sind 150 Tonnen.

Roggen inländischer fest, transit unverändert. Bezahlt ist inländischer 122℔ 115 M, polnischer zum Transit 123℔ 74 M, 125℔ 75 M, russischer zum Transit 118℔ 72 M, 121℔ 73 M, 127/8℔ 75 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Mai unterpoln. 74½ M bez., Mai-Juni inländ. 112½ M bez., unterpoln. 75 M bez., Juni-Juli inländ. 113½ M Br., 112½ M Gd., Juli inländ 114 M bez, Juli-August inländ. 115 M Br., 114½ M Gd., Sept.-Okt. inlnd. 117 M Br., 116½ M Gd., unterpoln. 80 M Br., 79½ M Gd. transit 79 M Br., 78½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 113 M, unterpolnisch 75 M, transit 73 M Gekündigt sind 100 Tonnen.

Gerste ist gehandelt inländische kleine 103℔ 102 M, große hell 114/5℔ 113 M, poln. zum Transit 103℔ 74 M, 104/5℔ 75 M, 105/6℔ 77 M, 109/10, 110/11, 111/12℔ 85 M, russische zum Transit 106/7℔ 76 M, 109℔ 77 M, 113℔ 84 M, besetzt 112/3℔ 76 M, Futter- 70 bis 72½ M ℔ Tonne.

Hafer russ. zum Transit 70 M per Tonne bezahlt. — **Erbsen** polnische zum Transit mittel 90—92 M, Futter- 86—88 M per Tonne gehandelt. — **Wicken** polnische zum Transit 70 M, bunt 64 M per Tonne bez — **Pferdebohnen** inländische 112 M, polnische zum Transit 109 M, besetzt 98 M per To. gehandelt. — **Rübsen** poln zum Transit 165 M per Tonne bezahlt. — **Kleesaaten** roth verdorben 4½ M per 50 Kilo gehandelt. — **Weizenkleie** grobe 3,55, 3,60 M, beschädigt 2,40, 3,30 M, mittel 3,25 M, feine 2,95, 3,10 M per 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** loco contingentirter 57 M Br., nicht contingentirter 31¼ M Gd.

Viehmarkt.

Berlin, 14. Mai. (Städt. Central-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 5482 Rinder, 13889 Schweine, 3401 Kälber, 20970 Hammel. Das **Rindergeschäft** entwickelte sich beim Vorhandel, insbesondere vorgestern, lebhaft und wurden dabei vielfach Preise über heutige Notiz bewilligt. Heute jedoch ist nur ein ruhiger Gang des Geschäfts zu vermerken. Der Markt wird kaum geräumt. 1. Qual. 50—53, 2. Qual. 45—48, 3. Qual. 37—40, 4. Qual 30—35 M per 100 ℔ Fleischgewicht. — **Schweine** waren zu stark angeboten, zumal verhältnißmäßig wenig Exportbedarf war. — Der Markt verlief daher bei schnell sinkenden Preisen sehr schleppend und hinterließ Ueberstand. Im Vorverkauf gestern und vorgestern wurde mehrfach über heutige Notiz bezahlt. 1. Qual. 36, in einzelnen Fällen bezw. für ausgesuchte Thiere höher; 2. Qual. 33—35, 3. Qual. 30—32 M per 100 ℔ mit 20 % Tara. — Der **Kälberhandel** konnte sich in Folge des selbst dem Bedarf einer Festwoche gegenüber reichlich starken Angebots — wir hatten heute den stärksten Auftrieb, der bisher dagewesen — nur langsam und flau gestalten. Der Markt wird kaum geräumt. 1. Qualität 40—48, 2. Qualität 30—38 Pf. per ℔ Fleischgewicht. — **Hammel** blieben bei nicht sehr starkem Export im Preise unverändert.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 14. Mai. Wind: SW.

Angekommen: Otto u. Ella, Stöwer, Jasmund, Kreide. — Bwllfa (SD.), Nicholsen, Newcastle, Coaks und Chamottsteine. — Wilhelm (SD.), Dahmke, Kiel, leer.

Gesegelt: Preuße (SD.), Bethmann, Stettin, Getreide und Güter. — Neptun (SD.), Göransen, Aarhus, Kleie. — Malaga (SD.), Beckmann, Cadiz, Sprit und Güter. — Baltzar v. Platen (SD.), Svensson, Aarhus, Kleie.

15. Mai. **Wind:** W.

Angekommen: Ulva (SD.), White, Clackmannan, Kohlen. — Ystad (SD.), Donner, Randers, leer. — Johanna Magdalene, Petersen, Aalborg, Kreide.

Gesegelt: Helene (SD.), Lehmkuhl, Kiel, Sprit. — Königin Elisabeth Luise, Masur, Bordeaux, — Deutschland, Rehberg, Grangemouth, — Auguste Jeanette, Jürgens, Hull, — Peter Rolt, Jörck, London, — Krey Woggersin, Kramer, Grimsby, — Expreß, Zelke, Ostende; sämmtlich mit Holz.

Im Ankommen: 1 Brigg, 1 Ever.

Plehnendorfer Canalliste.

Vom 14. Mai.

Schiffsgefäße.

Stromab: Weinreich, Braunsberg, 20 T. Mehl, Ich, Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 14. Mai. **Wasserstand:** 1,63 **Meter.**

Wind: SW. **Wetter:** kalt, stürmisch.

Stromauf.

Von Danzig nach Thorn: Dropiewski; Dalitz; Steinkohlen.

Von Danzig nach Wloclawek: Donning; Ich; rohe Jute. — O. Greiser; Ich; rohe Jute. — A. Greiser (Güterdampfer „Thorn") schleppt obige 3 Kähne; Ich; Mais, rohe Jute.

Von Königsberg, Graudenz nach Thorn: Schultz (Güterdampfer „Oliva"; Hauerwitz u. Co., Cohn, Gizycki, Meyhöffer, Brinkmann, Sawitzki, Stärkefabrik, Krüger, Heinrich Nachf., Ehlert, Herzfeldt, Victorius, Hintzes, Weiß, Koschwalski u. Heinickson, Jensch, Schwabe; Zündhölzer, Thran, Hufeisen, Nägel, leere Gebinde, Wein, Hanf, Fastage, leere Flaschen, Stärke, Spirituosen, Eisenwaaren, Bürstenwaaren, Kacheln, Seife.

Stromab.

Latawitz, Ingber, Zaklikow, Thorn, 1 Traft, 302 Eschen, 346 Birken, 305 Mauerlatten, 136 einfache, 29 doppelte, 3 dreifache eichene, 81 einfache, 19 doppelte kieferne Eisenbahnschwellen.

Gielerak, Safier, Rzeszow, Thorn, 3 Traften, 8 Weißbuchen, 78 Rothbuchen, 74 Mauerlatten, 412 Rundkiefern, 911 Rundtannen.

Schmidt, Pohl u. Friedmann, Gurra, Breslau, 4 Tr., 1275 Rundkiefern, 798 Mauerlatten, 13 dreifache, 1087 doppelte, 7325 einfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Redenz, Jaffe, Staszew, Bromberg, 4 Traften, 2320 Rundkiefern, 14008 kieferne ges. Dachlatten.

Geiseler, Aich, Plock, Danzig, 1 Kahn, 120870 Kgr. Weizen.

Wisniewski, Gebr. Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 72500 Kgr. Weizen, 26250 Kgr. Roggen.

G. Zeitz, Neumark, Plock, Danzig, 1 Kahn, 66300 Kgr. Roggen, 61200 Kgr. Gerste.

A. Zeitz, Schönwitz, Dobrzyn, Danzig, 1 Kahn, 119424,5 Kgr. Roggen.

Wulsch, Neumark, Plock, Danzig, 1 Kahn, 93330 Kgr. Roggen 36720 Kgr. Erbsen.

Buchholz, Woldenberg, Plock, Danzig, 1 Kahn, 130050 Kgr. Weizen.

Mentz, Hecht, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 30000 Kgr. Feldsteine.

Wessolowski, Hecht, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 30000 Kgr. Feldsteine.

Th. Wessolowski, Hecht, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 50000 Kgr. Feldsteine.

Lewandowski, Mentz, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 30000 Kgr. Feldsteine.

Bremer, Mentz, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 50000 Kgr. Feldsteine.

Schrant, Kleist, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 45000 Kgr. Feldsteine.

Beyer, Kleist, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 50000 Kgr. Feldsteine.

Fiebrandt, Kleist, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 50000 Kgr. Feldsteine.

Schubert, Nower, Wloclawek, Danzig, Güterdampfer „Alice", 118160 Kgr. Melasse.

Meteorologische Depesche vom 15. Mai, Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	747	S	6	Regen	8
Aberdeen	751	SSW	2	bedeckt	7
Christiansund	747	W	6	bedeckt	5
Kopenhagen	752	WSW	2	wolkig	6
Stockholm	745	WNW	2	wolkig	6
Haparanda	—	—	—	—	—
Petersburg	750	SW	2	wolkig	5
Moskau	759	S	1	wolkenlos	9
Cork, Queenstown	751	SW	5	bedeckt	9
Brest	—	—	—	—	—
Helder	757	N	1	wolkenlos	7
Sylt	754	WNW	4	wolkig	6
Hamburg	756	W	4	halb bed.	8
Swinemünde	755	WSW	5	wolkig	7
Neufahrwasser	754	W	3	wolkig	8
Memel	752	WSW	5	halb bed.	6
Paris	—	—	—	—	—
Münster	757	NW	1	wolkig	5
Karlsruhe	757	NO	2	Regen	8
Wiesbaden	757	N	2	bedeckt	9
München	758	SW	4	Regen	11
Chemnitz	758	NO	1	wolkig	6
Berlin	757	WNW	4	wolkig	7
Wien	757	W	1	wolkig	15
Breslau	758	NW	4	bedeckt	8
Ile d'Aix	—	—	—	—	—
Nizza	—	—	—	—	—
Triest	760	O	2	wolkig	18

Uebersicht der Witterung.

Das Minimum, welches gestern über den schwedischen Seen lag, ist nach dem bottnischen Busen fortgeschritten, ein neues Minimum naht westlich von Schottland. Ueber Centraleuropa ist das Wetter kühl, im Norden bei schwachen bis frischen westlichen Winden stellenweise heiter, im Süden bei schwacher Luftbewegung trübe. In Deutschland, wo die Temperatur bis zu 7 Grad unter der normalen liegt, ist stellenweise Regen gefallen. Friedrichshafen hatte Gewitter.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius	Wind und Wetter.
14	4	749,6	11,7	W. lebh., hell, wolkig.
15	8	753,0	8,1	„ „ „
	12	755,2	9,6	„ steif, bedeckt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Durch die glückliche Geburt eines muntern Knaben wurden hoch erfreut (3154
Johannes Jantzen und Frau Therese geb. Scharnecker.
Eilenadh, den 13. Mai 1888.

Heute Morgen 7 Uhr starb nach langem schweren Leiden unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die Frau
Ernestine Eisenstädt,
geb. Lilienthal,
im 67. Lebensjahre.
Die Beerdigung findet Freitag Vormittag 10 Uhr statt.
3189) **Die Hinterbliebenen.**

Heute Morgens 8 Uhr entschlief sanft und gottergeben nach jahrelangem schweren Leiden mein inniggeliebter Mann, unser lieber Schwager, Onkel und Großonkel,
Heinrich Adolf Pohl
im beinahe vollendeten 72. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Die Hinterbliebenen.
Danzig, den 14. Mai 1888.
Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr vom Sterbehause, Frauengasse 26, aus nach dem St. Trinitatis-Kirchhof (Halbe Allee) statt. (3169

Nachruf.

Am Morgen des 14. Mai entschlief nach langem schweren Leiden der Kastellan der Naturforschenden Gesellschaft, Herr
Heinrich Adolf Pohl
im fast vollendeten 72. Lebensjahre.
Derselbe hat sein Amt fast 23 Jahre lang mit treuester Hingabe verwaltet und sich in Folge seines biedern, redlichen und bescheidenen Wesens allgemeiner Achtung erfreut.
Sein Andenken wird in unserer Erinnerung fortleben.
Im Namen der Naturforschenden Gesellschaft.
Dr. Bail. Dr. Abegg. Dr. Semon.
Das Begräbniß findet Donnerstag, den 17. Mai, Nachmittags 3 Uhr, vom Hause der Naturforschenden Gesellschaft aus nach dem Trinitatis-Kirchhofe (Halbe Allee) statt. (3176

Heute Nacht 12 Uhr starb nach kurzem Leiden mein innigst geliebter Mann, welches tief betrübt anzeigt (3187
Bertha Hoffmann.
Zoppot, den 15. Mai 1888.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche das Schiff W. Brügmann und Sohn Nr. II Capitän Taberts auf der Reise von Geestemünde nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf
den 16. Mai 1888,
Vormittags 10 Uhr,
in unserem Geschäftslokale Langenmarkt 43 anberaumt. (3211
Danzig, den 14. Mai 1888.
Königl. Amtsgericht X.

Auction
Langgasse Nr. 66.
Donnerstag, d. 17. Mai c.
Vormittags 10 Uhr
und nöthigenfalls am folgenden Tage werde ich im Auftrage des Herrn Concursverwalters Block aus der Concursmasse der Handlung D. Kafemann Nachf., ein hochelegantes Mobiliar, darunter:
1 nußbaum Pianino mit 2 Lampen, Sessel und Notenständer, 1 nußb. Büffet mit Marmorplatte und Spiegel, 1 überpolsterte fl. blaue Plüschgarnitur, 1 nußb. Ausziehtisch mit 4 Einlagen, 1 Trumeaux mit Marmorplatte, 1 nußbaum Bücherschrank, 1 Sophatisch, 1 Waschtisch mit Zubehör, 6 Rohrstühle, 1 Vertikow, 1 Lehnstuhl mit Kissen, 1 Schaukelkissen, 1 eichen. Schreibtisch, 1 eichen. Kleiderschrank, 1 eichen. Speisetisch, 2 gr. Sophalampen, Lampen, 1 Sopha mit Fantasiestoff, 1 Visitenkartentisch, Oeldruckbilder und Stahlstiche, Gardienen, 1 Reisedecke, 1 Portiere, 1 Schachspiel, 1 Herren-Nerzpelz, 1 Nerzmütze, 1 Garnitur Muff und Kragen, 1 Gasarm mit Lampe, 1 Revolver, 1 Trittleiter,
ferner eine größere Parthie Alfenide-, Glas- und Porzellansachen, darunter:
1 Alfenide-Visitenkartenschale, diverse andere Sachen, Theegläser, Messer und Gabeln, Blumenvasen, Visitenkartenständer, 1 buntes Caffeeservice, ca. 2 Dtzd. Weingläser, Glasvasen, 2 Majolikablumentöpfe, sowie diverse Gold- und Silbersachen, Uhren, darunter:
1 goldene Remontoiruhr, 1 gold. Kette mit Medaillon, 1 gold. Damenuhr, 1 gold. Ring mit Saphir und Perlen, 2 Schlipsnadeln, 2 silb. Eßlöffel, 6 silb. Theelöffel, 1 Armband, 1 silb. Collier, 1 Corallenschnur, 1 Corallenarmband, 1 Corallenbrosche, 1 Mosaikbrosche, 1 Emaillebrosche,
endlich eine Bibliothek, enthaltend Werke der in- und ausländischen Litteratur und andere Werke, darunter
Shakespeare's Werke, Schiller's Werke, Schiller-Gallerie, Novellen, Göthe's Werke, Andree-Handatlas, Thieme Engl. Dictionary, Molé franz. Wörterbuch, Die Wunder der Sternenwelt
und diverse andere Sachen öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung versteigern. (3101
Die Besichtigung ist am Auctionstage von Morgens 9 Uhr ab gestattet.
Stützer,
Gerichtsvollzieher,
Bureau: Schmiedegasse Nr. 9.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche das Schiff „William", Capitain Persha, auf der Reise von Bordeaux nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf
den 16. Mai 1888,
Vormittags 10 Uhr,
in unserem Geschäftslokale, Langenmarkt 43, anberaumt. (3210
Danzig, den 14. Mai 1888.
Königliches Amtsgericht X.

Am 20. und 21. Mai d. J. — dem ersten und zweiten Pfingstfeiertage — wird je ein Vergnügungssonderzug von Danzig lege Thor nach Carthaus und zurück abgelassen, der um 6 Uhr 39 Min. Morgens von Danzig lege Thor abgeht, um 9 Uhr 13 Min. in Carthaus eintrifft, um 8 Uhr 15 Min. Abends von Carthaus zurückfährt und um 10 Uhr 36 Min. in Danzig wieder eintrifft. Der Zug hält in Praust, Bölkau, Kahlbude, Lappin, Zuckau und Seeresen. Außer in Danzig werden auch auf den genannten vorliegenden Zwischenstationen Fahrkarten II. und III. Klasse nach Carthaus, Zuckau und Kahlbude zum einfachen tarifmäßigen Fahrpreise ausgegeben, welche für Hin- und Rückfahrt berechtigen. Die Billetpreise betragen von Danzig:

	II. Kl.	III. Kl.
nach Kahlbude	1,60.	1,10.
„ Zuckau	2,40.	1,60.
„ Carthaus	3,10.	2,10.

Die übrigen Fahrpreise und die Abfahrtzeiten von den Zwischenstationen sind auf den Stationen zu erfahren. Fahrunterbrechung und Freigepäck werden nicht gewährt.
Danzig, 11. Mai 1888.
Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Nach Libau
ladet diesen Freitag
S|S **Curonia**
am Bleihof.
Güter-Anmeldungen erbittet
Wilh. Ganswindt.



Dampfer Alice
ladet nach
Thornu, Wloclawek.
Güter-Anmeldungen erbittet
A. R. Piltz, Schäferei 14.

Mecklenburger Pferde-Lotterie, Ziehung 24. Mai, Loose à 1 M.
Casseler Pferde-Lotterie, Zieh. 30. Mai, Loose à 3 M.
Loose der Marienburger Pferde-Lotterie à 3 M.
Marienburger Geld-Lotterie. Hauptgew. 90 000 M. Loose à 3 M.
Neuwieder Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn 30 000 M, Loose à 1 M bei
Th. Bertling, Gerberg. 2.

Marienburger Geld-Lotterie. Ganze Loose 3 M, halbe Loose 1,50 M empfiehlt **Herm. Lau,** Wollwebergasse 21. (3067

Gründlicher Klavierunterricht wird nach bewährter Methode ertheilt. **16 Stunden 10 Mk.** Gefl. Adressen unt. 8994 beförd. die Exped. dieser Ztg.

Gesang- und Klavierstunden ertheilt und nimmt wieder neue Schül. an. **G. Funk,** Hundegasse 87, 1. Etage. (3184

Hermann Lau,
Wollwebergasse 21,
Musikalien-Handlung u. Musikalien-Leih-Anstalt.
Abonnements für hiesige und auswärtige zu den günstigsten Bedingungen.
Novitäten sofort nach Erscheinen. (189

Frischen
Weichselcaviar,
pro Pfund Mk. 2,20,
empfiehlt (3180
A. W. Prahl,
Breitgasse 17.

Die
Delicatessenhandlung
C. Bodenburg
hält
lebende
Bach-Forellen
stets vorräthig.
(Neue Sendung ist heut eingetroffen.) (3212

Süße
türk. Pflaumen
à ℔ 15 ₰, 10 ℔ für 1,30 M
empfiehlt
Apolph Eick,
Breitgasse 108.

Rhein.
Stangen-Spargel
täglich frisch pr. Pfd. 70 Pf.,
delikaten
Fett-Räucherlachs
täglich frisch aus dem Rauch, pr. Pfd. 2,00 M, in ganzen Hälften bed. billiger,
vorzüglichen neuen
Elb-Caviar,
sehr großkörnig, empfiehlt
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45. Ecke Melzergasse.

Echt chines. Thee
bei **Jacob H. Loewinsohn,**
215) 9, Wollwebergasse 9.

Photogr.-Rahmen
bei **Jacob H. Loewinsohn,**
9, Wollwebergasse 9.

Dampferlinie Newcastle o./T.-Danzig.
Dampfer Lining Exp. v. Newcastle gegen 16. Mai,
„ Alma „ „ „ „ 23. „
Güteranmeldungen erbeten von (2983
C. Hassell,
Newcastle o./T.
F. G. Reinhold,
Danzig.



Berliner Weiß-Bier
von
C. F. W. Müller
in Danzig.
Nach Berliner Brau-Methode eingebrautes Weißbier.
Erfrischungsgetränk 1. Ranges.
Garantie für Reinheit.
Agenten in allen Städten gesucht. (2905

Zur Reise!
Koffer, Taschen,
Touristen-, Bädeker- und Courier-Taschen,
Reise-Apotheken,
Reise-Necessaires,
Reise-Flaschen,
Plaidriemen ꝛc. ꝛc.
Spazierstöcke. — Speisekörbe.
in größter Auswahl zu anerkannt billigsten Preisen.
Louis Loewensohn Nachf.,
Hugo Wien, (2993
Langgasse 17 und Milchkannengasse 27.

Zeige hierdurch ergebenst an, daß ich mein früheres
Cigarren-Import-Geschäft
Brodbänkengasse 9,
welches ich im Jahre 1875 gründete, wieder übernommen habe.
Gleichzeitig habe ich **Kohlenmarkt 24, Hohes Thor,** eine Commandite errichtet.
Indem ich meine frühere werthe Kundschaft und ein hochgeehrtes Publikum um geneigten Zuspruch bitte, versichere ich, daß ich auch ferner bemüht sein werde, nur die besten **Havanna-, Hamburger u. Bremer Cigarren** zu äußerst billigen Preisen zu verkaufen.
Hochachtungsvoll
R. Martens,
9 Brodbänkengasse 9, Ecke Kürschnergasse.
Commandite: **Kohlenmarkt 24, Hohes Thor.** (3170



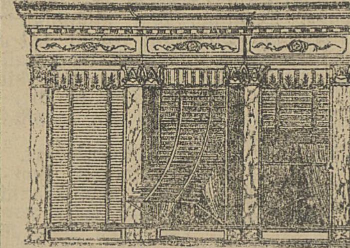
Fleisch-Pepton-Chocolade
(nach Professor Dr. Adamkiewicz) für Magenkranke und schlecht Ernährte. Enthält diejenige Menge des ersten fällbaren Productes der Pepsin-Eiweiss-Verdauung, welche 40 % verdautem Muskelfleisch entspricht.
Einziger Fabrikant:
Oswald Püschel in Breslau.
Haupt-Depot für Danzig nur bei
Hermann Lietzau,
Apotheke zur Altstadt. (3146



Gutsitzende bestgearbeitete
Oberhemden.
Probehemde liefere vorher.
Kragen, Manschetten, Taschentücher, nebst Damen- und Herrenwäsche jeder Art,
Tricotagen
in nur guter Waare sehr preiswerth.
Julius Dauter, Gr. Scharmacherg. 3, d. Reichsbank gegenüb.

Schoenbuscher Märzen-Bier,
Königsberg i. Pr.,
feinstes Tafelbier,
empfiehlt 30 Flaschen für Mark 3,00,
in Gebinden zu Brauereipreisen, die alleinige Niederlage von
2357) **Oscar Voigt, Langenmarkt 13.**

Tricot-Taillen,
Tricot-Taillen,
Tricot-Blousen
für Damen u. Kinder
grösste Auswahl am Platze,
in nur guten haltbaren Stoffen, empfiehlt zu den billigsten Preisen
W. J. Hallauer,
Langgasse 36 und Fischmarkt 29. (2824



Die
Holz-Jalousie-Fabrik
von (8759
C. Steudel,
Fleischergasse Nr. 72,
empfiehlt ihre seit Jahren bekannten und bewährten Holz-Jalousien in allen Neuheiten zu den billigsten Preisen.
Preiscourant gratis u. franco.

Marquisen und Zelte
complett fertig, liefern in sachgemäßer Ausführung prompt und billig,
Marquisen- und Zelt-Leinen
in jeder Qualität und allen Breiten zu den billigsten Preisen
empfehlen
R. Deutschendorf u. Co.,
Milchkannengasse Nr. 27. (1376

Das weltberühmte
Kopenhagener Tivoli
ist mit der Ausstellung eng verbunden.
Kopenhagen
Nordische Industrie-, Kunst- u. Landwirthschaftl. Ausstellung
wird am 18. Mai 1888 eröffnet.
Das Ausstellungs-Comité hat ein specielles **Fremden-Bureau** errichtet. Wohnungs-Anweisungen und Auskunft in allen Angelegenheiten werden hier gratis ertheilt.

Geschäfts-Eröffnung.
Einem hochgeehrten Publikum von Langfuhr und Umgegend die ganz ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Platze, im Hause des Herrn **Diller,** ein
Fleischwaaren- und Wurst-Geschäft
mit dem heutigen Tage eröffnet habe.
Langjährige Thätigkeit in dieser Branche setzen mich in den Stand, den Anforderungen des mich beehrenden Publikums zu genügen, und werde ich stets dafür Sorge tragen, reelle und schmackhafte Waare zu liefern.
Um geneigten Zuspruch bittet
Achtungsvoll
2949) **Friedr. Schaddag.**

Geprüfte englische Schiffs- und Krahnketten
in allen Dimensionen vorräthig offeriren zu äußerst billigen Preisen.
Ludw. Zimmermann Nachfl.,
Danzig, Fischmarkt 20/21. (381

„**Bon marché**"
elegantester Herrenhandschuh.
Feinste Qualität, unübertroffene Ausführung in Steppnaht und Farben, bietet volle Garantie für Sitz und Haltbarkeit.
A. Hornmann Nachf.
V. Grylewicz,
51. Langgasse 51. (2848

Dauerhaft u. billig
sind meine nur aus **prima Leder** gefertigten
Portemonnaies,
Cigarren-Etuis, Brief- und Schreibmappen,
Visitenkarten-Taschen,
Photographie-Albums,
Necessaires,
Damentaschen ꝛc.
und halte ich mein Lager bestens empfohlen.
Fritz Finkelde,
Langgasse 27. (2026

Herren-Promenaden-Schuhe in Roß-, Kalb-, Glacée-, Gems- und Chevreauxleder mit hohen und auch breiten englischen Absätzen von 6 M an.
Promenaden-Schuhe für Damen von einfachem Leder von 4,50 M an, in Lackleder von 5 M an.
Promenaden-Schuhe für Knaben, Mädchen und Kinder in großer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt
J. Willdorff,
Kürschnergasse 9.

Kutscherröcke
in blau und Sandfarbe, empfiehlt zu sehr billigen Preisen (3207
J. Baumann, Breitgasse 36.

Offerte!
Ein Quantum **Dachpappe,** verschiedene Sorten, von nur guter Qualität, darunter auch über 100 Rollen Klebepappe, hat wegen Aufgabe des Geschäfts zu billigen Preisen zu verkaufen (3204
Rosalowsky,
Danzig, Wallplatz 2.

Eine fast neue
Doppelkalesche
steht zum Verkauf.
J. Hoppe,
Vorst. Graben Nr. 9.

Eine gebrauchte doch gut erhaltene **Feldeisenbahn,** vorzüglich für Gutsbesitzer, Ziegeleien und Bauunternehmer geeignet, steht billig zum Verkauf. Gefl. Offerten unter Nr. 3167 durch die Expedition dieser Zeitung.

Ein gangbares Kurzwaarengeschäft, am Markt gelegen, ist z. verkaufen. Preis 3—4000 M. Offerten unter Nr. 3193 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Auf e. Grundst. in e. Hauptstr. Danzigs werden z. 1. Stelle bei billigem Zinsfuße ungefähr 12 000 Mk. zu Octbr. gesucht. Adressen nur vom Selbstdarleiher unter Nr. 3175 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein ca. 60 Quadratmeter Grundfläche umfassendes
Grundstück
mit 4stöckigem Gebäude (Doppelkeller, wovon der eine heizbar), auf der **Rechtstadt,** in **lebhafter Geschäftsstraße** belegen und zu jedem Geschäft, auch als allein bewohnbares Privathaus geeignet, ist erbtheilungshalber sogleich zu verkaufen. Vermittler verbeten. Gef. Offerten unter Nr. 3144 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine gut erhaltene
Doppelkalesche
billig zu verkaufen
3198) **Fleischergasse Nr. 7.**

Eine vollst. Distilliereinricht., Blase, Kühlfaß, billig zu verkaufen 4. Damm 6. (3208

Pianino, ganz vorzüglich, **Garantie, billigst,** Heumarkt 9, part. (2985

Ein neues herrsch. Haus, nahe Kgl. Gart. i. Oliva, ist theilungshalber für 24 500 M zu verkaufen. Adressen unter Nr. 3197 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

50,000 Mark
werden auf ein Gut von ca. 1000 Morgen zu 4½ % hinter der Landschaft gesucht. Gef. Offerten von Selbstdarleihern unter 3165 an die Expedition dieser Zeitung.

2000 Mark
werden auf ½ Jahr gesucht gegen Hinterlegung eines Grundschuldbriefes von 15000 M zu ⅔ des Taxwerthes abschließend. Gefl. Adressen unter Nr. 3213 an die Expedition dieser Zeitung.

Für ein Colonialwaaren-en-gros-Geschäft wird sogleich ein
Lehrling
geg. gute Remuneration gesucht. Adressen unter Nr. 3192 an die Exped. d. Ztg. abzugeben.

Ein Feldmesser zur Aufnahme v. Querprofilen wird zu engagieren gesucht. Instrument ist hier vorhanden. Meldung erbeten unter **H. Lischewski** in Dt. Damerau bei Marienburg. (3181

Eine Münchener Brauerei sucht für Ost- u. Westpr. einen solventen eingeführten Vertreter. Adr. sub F. O. 802 an **Rudolf Mosse, Berlin W. Friedrichstr. 66.**

Eine ältere Dame, aus guter Familie, die keine Arbeit scheut und mit allen häuslichen Obliegenheiten vertraut ist, suche zur selbstständigen Führung einer Wirthschaft. Gehalt 150—180 M pro Anno. Adr. u. Zeugn. u. 3147 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Conditorgehilfe findet sofort Stellung bei
Oscar Gust. Schultz,
vorm. Gierke,
Breitgasse Nr. 9. (3200

Zum bevorstehenden
Gesindewechsel
bringe ich mein Vermiethungs-Bureau **Jopengasse 58** dem geehrten Publikum in Erinnerung.
Hochachtungsvoll
3186) **J. Dann Nachf.**

Zum bevorstehenden Gesindewechsel
erlaube ich mir mein **Gesinde-Vermiethungs-Bureau Heil. Geistgasse 99** in Erinnerung zu bringen. **J. Dau.**

Büffetmamsell,
Vorzug von auswärts, wird per 1. Juni für ein großes Restaurant gesucht.
Offerten unter Nr. 3182 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Eine Dame wünscht als Gesellschafterin ins Bad oder auf Reisen mitzugehen. Gef. Adressen unter Nr. 3161 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein mit allen Comtoirarb. wie mit der dopp. Buchführung vertrauter junger Mann, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per 1. Juli oder später Stellung als Comtoirist. Gefällige Adressen unter Nr. 3108 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann od. Schüler als Mitpens. gew. Hundegasse 87, I, in geb. Familie.

Gesucht wird
von gleich oder zum 1. Juli eine Parterre-Wohnung v. 2 zusammenhängend. größ., einem kleinen Zimmer, Küche etc., Eintritt in den Garten, am liebsten Langgarten, Neugarten, oder an der Promenade.
Offerten unter Nr. 3152 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Das neu ausgebaute
Ladenlokal,
zur Colonialwaaren- und Droguenhandlung eingerichtet, mit reichlichem Waarengelaß, Keller und Wohnung, **Altst. Graben 108, am Holzmarkt,** ist zu vermiethen. Näheres daselbst 1 Tr. (3141

Ostseebad Brösen
empfiehlt für die bevorstehende Saison seine **größ. wie kleineren Sommer-Wohnungen mit oder ohne Küche** dem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung.
W. Pistorius Erben.

Vorst. Graben 33, I ist ein möbl. Zimmer mit Kabinet zu verm.

Winterplatz Nr. 1
ist Todesfalls wegen die hochparterre gelegene **Wohnung,** bestehend aus 3 Zimmern, Küche u. Zubehör, per sof. oder später zu vermiethen. Näheres Vorst. Graben Nr. 36 im Comtoir. (3199

2 Zimmer, die zum Comtoir und Wohnung geeignet sind, werden zu miethen gesucht. Adressen unter 3174 an die Exped. d. Ztg.

Langgasse 26 ist der Laden mit 2 Schaufenstern, sehr geeignet zum Ausverkauf billig zu vermiethen. Näheres daselbst.

Eine herrschaftliche Wohnung,
3 Zimmer Küche, Keller, Mädchenstube, ist im Ganzen auch getheilt zu vermiethen. Eintritt i. d. Garten. Heiligenbrunnerweg 2.

Langgasse 67
sind
zum 1. October 1888
zu vermiethen:
1 herrschaftliche Wohnung,
II. Etage, 9 zusammenhängende Zimmer mit Badestube und allem Zubehör.
1 herrschaftliche Wohnung,
III. Etage, nach der Langgasse belegen, 4 zusammenhängende Zimmer nebst Zubehör.
Besichtigung: Montag, Mittwoch und Freitag v. 11 bis 1 Uhr Mittags.
Näheres bei (3162
F. W. Puttkammer.

Jopengasse 17
ist die 1. Etage, 3 Stuben, Entree, Küche, Keller, Boden, per 1. Juli oder früher zu vermiethen. Besichtigung von 11—1 Uhr. (3183

Verein der Ostpreußen.
Von heute ab
während des Sommers jeden Dienstag **Zusammenkunft mit Familie** im Freundschaftlichen Garten (Deinert)
Der Vorstand.

R. Heyn's
Theater-Restaurant
Kohlenmarkt 34
empfiehlt seinen anerkannt guten Frühstückstisch, kalt und warm, von 25 Pfg. an. Mittagstisch von 50 Pfg. bis 1,00 M von 12—3 Uhr, sowie Speisen à la carte in großer Auswahl zu civilen Preisen. **Königsberger u. Böhmisch-Bier** auf Kohlensäure.
3178) **G. Witt.**

Restaurant ersten Ranges,
zur Dominikaner-Halle,
Junkergasse 3,
empfiehlt sein im Centrum der Stadt gelegenes Local, neu renovirt, nach den heutigen Anforderungen eingerichtet, mit exquisiter Küche, vorzügliche Weine, Liqueure etc., in- und ausländische Biere bei prompter und freundlicher Bedienung. (3203
Hochachtungsvoll
Ed. Pantzlaff.

Restaurant
Zum Kronprinzen,
Hundegasse 96,
empfiehlt seine große schöne Localität, Zimmer für geschlossene Gesellschaften,
Augustiner, Englisch Brunnen.
Mittagstisch,
auch außer dem Hause, von 60 Pf. ab. (3139
Emil Schmidt.

Letzte Woche.
Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Heute sowie täglich
Humoristische Soirée
der
Leipziger Sänger (Direct. W. Gipner) und Gastspiel d. vortr. sächs. Humoristen
Emil Neumann.
Anfang 8 Uhr.
Entree 50 Pf., Loge 75 Pf.
Mittwoch im Programm: **Die musikalische Haushälterin,** Intermezzo mit Solo auf 8 verschiedenen Instrumenten: Waldhorn, Posaune, Piston, Clarinette, Fagott, Contrabaß, Violine und Pianoforte, arrangirt und vorgetragen v. Hrn. **Emil Neumann.**

In der Nacht vom 13. zum 14. d. Mts. sind mir aus meinem Comptoir ein **messingner Petschaft** und ein **Kautschuckstempel** von meiner Firma (L. A. Wilda, Danzig) gestohlen worden und warne ich hiermit vor Mißbrauch. (3157
L. A. Wilda.

Treues Lieben, stilles Hoffen,
Zeiget Dir den Himmel offen.
3202) *Ich verzeih'.*

Und wohnst Du jetzt dort u. noch so fern!!?
Nützte Dir ein Wunsch, ich thät es heut noch gern,
Ob Du reich ja oder arm
Das war mir gleich, für Dich schlug mein Herz so warm;
Wie hätt' ich Dich stets geliebt, geehrt, geachtet, Dich nur so ganz allein,
Doch Du hast es verschmäht, verachtet, es sollt nicht sein.
Ich verzeih.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 17069 der Danziger Zeitung.

Dienstag, 15. Mai 1888.

Abgeordnetenhaus.

60. Sitzung vom 14. Mai.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Abstimmung über das eine Aenderung der Verfassung enthaltende Gesetz, betreffend die Erleichterung der Volksschullasten. (Die erste Abstimmung hat am 21. April stattgefunden.)

In der Generaldiscussion erklärt

Abg. **Schröder-Neustadt** (P.), daß bei der großen Belastung der Gemeinden eine materielle Unterstützung derselben, wie sie dieses Gesetz biete, sehr erwünscht sei, jedoch nicht um den Preis der Aufgabe principieller Gesichtspunkte. Er freue sich, daß die Regierung erklärt habe, daß das Recht der Gemeinden und der Eltern an der Schule durch dieses Gesetz nicht tangirt werden solle.

Abg. **v. Rauchhaupt** (cons.): Wir werden heute bei den Beschlüssen der dritten Lesung stehen bleiben und werden unsere definitive Entschließung davon abhängig machen, welche Stellung das Plenum des Herrenhauses zur Sache einnimmt.

Abg. **Windthorst**: Meine Freunde und ich werden bei den Beschlüssen stehen bleiben, die hier gefaßt sind, und wir glauben auch keine Veranlassung zu haben, für Eventualitäten Vorbehalte zu machen, die noch nicht vorhanden sind. Ich hoffe, daß das Herrenhaus sich wohl überlegen wird, Aenderungen an einem Gesetz zu machen, welches mit solcher mühsamen Arbeit zu Stande gekommen ist.

In der Specialdiscussion werden die einzelnen Paragraphen angenommen. Gegen den § 7 (Verfassungsänderung) stimmen die Freiconservativen und der größte Theil der Nationalliberalen.

Der Gesetzentwurf im ganzen wird gegen die Stimmen einiger Freisinnigen (Czwalina, Knörke, Langerhans, Zelle), einiger Nationalliberalen (Hobrecht, Seyffardt) und des Abg. v. Meyer-Arnswalde angenommen.

In zweiter Berathung wird darauf der Gesetz-Entwurf betr. die Verbesserung der **Oder** und der **Spree** nach den Beschlüssen der Commission angenommen.

Es folgt die Berathung der **allgemeinen Rechnung** für 1884/85.

Die Rechnungs-Commission hatte beantragt, bezüglich der **„verspäteten"** Ausgaben, d. h. solcher Zahlungen, welche in dem Rechnungsjahr, in welchem sie mit verrechnet werden sollen, nicht mehr zur Verrechnung gelangt sind, fortan von einer nachträglichen Genehmigung Abstand zu nehmen, ferner die nachgewiesenen Etatsüberschreitungen und außeretatsmäßigen Ausgaben nachträglich zu genehmigen. Die Beschlüsse der Rechnungs-Commission weichen insofern von der Auffassung der Oberrechnungskammer ab, als diese die verspätete Verrechnung ebenso wie die verfrühte Verrechnung als außeretatsmäßig angesehen wissen will, während die Rechnungscommission diesen Standpunkt aus praktischen Gründen verlassen zu müssen geglaubt hat.

Abg. **Rickert** beantragt den ersten Antrag der Commission abzulehnen, dagegen die Etatsüberschreitungen und außeretatsmäßigen Ausgaben nachträglich zu genehmigen. — Abg. **Bödiker** beantragt dagegen, für den Fall der Ablehnung des Commissionsantrages die Etatsüberschreitungen und außeretatsmäßigen Ausgaben, jedoch abzüglich der verspäteten Ausgaben bei übertragbaren Fonds, nachträglich zu genehmigen.

Abg. **Virchow**: Zu meinem Bedauern bin ich genöthigt, der Commission, welcher ich so lange angehört habe, jetzt beim Wiedereintritt in das Haus entgegenzutreten. Die Commission verlangt, daß wir darauf verzichten sollen, Ausgaben, die verspätet verrechnet werden, die also außerhalb der Etatsbewilligung gemacht werden, nicht unserer nachträglichen Genehmigung zu unterwerfen, sondern sie einfach als innerhalb des Etats verwendet betrachten sollen. Das kann zu sehr bedenklichen Consequenzen führen, denn diese verspäteten Ausgaben brauchen garnicht aus dem direct vorliegenden Jahre zu stammen, sondern sie können aus noch früheren Etatsperioden herrühren, so daß seit dem Ablauf des Etatsjahres, auf welches sie verrechnet werden, mehrere Jahre verflossen sein können. Solche Dinge sind von der Oberrechnungskammer schon mehrfach nachgewiesen worden. Wir würden hier der Regierung eine ganz unbeschränkte Ermächtigung geben, die um so bedenklicher ist, als uns das sogenannte Etatsgesetz, das heißt jenes Gesetz fehlt, welches die Grundsätze für die allgemeine Etatsverwaltung aufstellt. Es muß eine gewisse Beständigkeit in diesen Dingen herrschen. Deswegen glaube ich nicht, daß wir in der Weise vorgehen können, wie die Rechnungscommission vorschlägt.

Geh. Rath **Lehnert**: Der Vorredner überschätzt die Bedeutung der ganzen Maßregel. Von allen verspäteten Verrechnungen wird das Haus nach wie vor Kenntniß erhalten. Es handelt sich nur darum, ob die betreffenden Ausgaben verrechnet werden sollen als außeretatsmäßige Ausgaben oder auf die laufenden Fonds; dem Hause wird kein Titelchen seines Budgetrechts entzogen. Es handelt sich zudem um kleine Ausgabeposten, über deren Nothwendigkeit gar kein Zweifel besteht und bei welchen nur die formale Art der Verrechnung zweifelhaft ist. Daß die verspäteten Ausgaben erst nach zwei oder drei Jahren verrechnet werden sollten, kann wohl in einem Ausnahmefalle einmal vorkommen, im allgemeinen wird es nicht geschehen.

Abg. **Bödiker**: Wenn man der strengen Auffassung folgen wollte, welche neulich namentlich der Abg. Rickert ausgesprochen hat, dann dürfte man nicht einmal die von einem Etatsjahr ins andere übertragbaren Fonds gestatten, welche schon eine Concession an das praktische Bedürfniß der Verwaltung sind. Die Ober-Rechnungskammer hat von solchen verspäteten Ausgaben dem Hause bis in die letzten Jahre hinein zwar Kenntniß gegeben, jedoch ohne eine Rüge daran zu knüpfen. Die Sache ist auch vollständig unbedenklich, wenn ein Mißbrauch damit nicht getrieben wird. (Abg. **Rickert**: Sehr richtig! Das ist es gerade!) Ein großer Vortheil erwächst für den Staat daraus, wenn wir die Sache formal weniger streng behandeln.

Abg. **v. Schorlemer-Alst** (Centr.): Wir tragen Bedenken, in dem gegenwärtigen Stadium der Geschäfte eine Abänderung der bisherigen Praxis zu beschließen. Wir werden deshalb gegen den Antrag der Commission stimmen.

Abg. **v. Minnigerode** (cons.) schließt sich den Ausführungen des Abg. Bödiker an; das verfassungsmäßige Budgetrecht des Hauses werde durch die anderweitige Regelung der Frage nicht beeinträchtigt.

Abg. **Rickert**: Es hat doch etwas Bedenkliches, wenn aus der Mitte der gewählten Volksvertretung eine derartige Philippika gegen die Ober-Rechnungskammer gehalten wird, wie wir sie vom Abg. Bödiker gehört haben. Die klaren, meiner Ansicht nach unumstößlichen Ausführungen derselben über die Bedeutung des Art. 99 der Verfassung hat weder der Abg. Bödiker noch der Reg.-Commissar zu widerlegen versucht. Wir können die Behörde, welche die Pflicht hat, die genaue Innehaltung der bestehenden Vorschriften zu controliren, nicht im Stich lassen (Sehr richtig! links) und mit der Regierung eine Vereinbarung gegen das Votum der Oberrechnungskammer in einer Frage von wichtiger principieller und auch unter Umständen praktischer Tragweite nicht treffen. Die Oberrechnungskammer hat, wie Abg. Bödiker selbst anerkennt, erst auf Veranlassung des Abgeordnetenhauses die Sache wegen der verspäteten Verrechnungen schärfer behandelt. So lange die Rest-Verwaltung bestand, hatte die Frage keine praktische Bedeutung; nachher hat die Oberrechnungskammer — das hat der Abg. Bödiker soeben selbst anerkannt — die verspäteten Verrechnungen für unzulässig erklärt. Hat man früher in einzelnen unbedeutenden Fällen darüber hinweggesehen, so ist doch kein Präjudiz dadurch geschaffen. Auch die Freunde des Commissionsantrages müssen eingestehen, daß dabei ein größerer Mißbrauch nicht ausgeschlossen wäre. Weßhalb denn also ohne Noth den bisherigen Standpunkt aufgeben? Die Bequemlichkeit der Verwaltung kann doch unmöglich allein maßgebend sein. Zu einer Verschleuderung von Staatsmitteln könnte das bisherige Verfahren doch nur führen, wenn man annimmt, daß die Verwaltung absichtlich und gewissermaßen aus Bosheit mehr ausgeben würde, als nöthig. Das kann man doch keineswegs voraussetzen. Der sicherste Weg ist, daß wir die Regierung immer wieder auf die Nothwendigkeit einer baldigen Einbringung des Etatsgesetzes hinweisen. Nur in einem solchen Gesetz, das wir seit lange fordern, kann diese Frage mit den anderen im Zusammenhange gelöst werden. Entscheiden Sie nicht diese einzelne Frage, die den Art. 99 der Verfassung unzweifelhaft berührt, gegen die Oberrechnungskammer, sondern vertagen sie dieselbe bis dahin, wo die Regierung der Pflicht nachkommt, das Etatsgesetz vorzulegen. (Beifall links.)

Abg. **Hammacher** (nat.-lib.): Aus dem Laufe der heutigen Debatte und der Besprechung vom vorigen Dienstag hat sich ergeben, daß die ganze Frage doch bedenklich werden kann. Denn es könnte z. B. die Form der verspäteten Ausgaben benutzt werden, um eine Etatsüberschreitung zu verdecken. Bei diesen Bedenken glaube ich, daß wir entweder den Commissionsantrag ablehnen oder die Commission zur nochmaligen Berathung auffordern müssen.

Abg. **v. Schorlemer-Alst** beantragt die Zurückverweisung der Angelegenheit an die Rechnungscommission.

Dieser Antrag wird darauf mit 135 gegen 132 Stimmen angenommen.

Zur Geschäftsordnung rügt Abg. **Rickert**, daß der Bericht über die Wahl von Elbing-Marienburg wiederum nicht auf die nächste Tagesordnung gesetzt sei. Es liege gerade darum ein Interesse vor, diese Wahl zur Erledigung in dieser Session zu bringen, weil Minister v. Puttkamer die dagegen vorgebrachten Proteste seiner Zeit als leichtfertig bezeichnet habe. Verschleppe die Wahlprüfungscommission diese Wahl durch diese Session, so werde er einen Antrag einbringen, der Regierung das Material mit den darin enthaltenen Beschwerden und den darüber gefaßten Beschlüssen zur Kenntnißnahme und eventuellen weiteren Beschlußfassung zu überweisen.

Abg. **v. Liebermann** (Vorsitzender der Wahlprüfungs-Commission) führt aus, daß es nicht Schuld der Commission sei, daß die Sache noch nicht erledigt ist. Sie werde heute Abend abermals Sitzung halten; ob dabei aber der Bericht zu Stande komme, könne er nicht sagen. (Aha! links, Lachen rechts.) Wir können ja wieder Unglück haben.

Abg. **Windthorst**: Ich möchte den dringenden Wunsch aussprechen, daß heute Abend kein Unglück passirt.

Nächste Sitzung: **Dienstag.**

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 14. Mai. **Getreidemarkt.** **Weizen** loco fest, holsteinischer loco 174—180. **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco 126 bis 132, russischer loco fest, 100—105. **Hafer** ruhig. **Gerste** fest. **Rüböl** ruhig, loco 48. **Spiritus** still, per Mai $22\frac{1}{2}$ Br., per Juni-Juli $22\frac{5}{8}$ Br., per Juli-August 23 Br., per August-Septbr. $23\frac{3}{4}$ Br. **Kaffee** steigend. Umsatz 5000 Sack. **Petroleum** fest, Standard loco 6,50 Br., 6,45 Gd., per Aug.-Dezbr. 6,85 Gd. — Wetter: Trübe.

Hamburg, 14. Mai. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, f. a. B. Hamburg per Mai 12,95, per Juni 13,05, per August 13,20, per Oktober 12,45. Behauptet.

Hamburg, 14. Mai. **Kaffee** good average Santos per Mai $69\frac{1}{4}$, per Septbr. $59\frac{1}{4}$, per Dezember $55\frac{3}{4}$, per März 1889 $55\frac{1}{2}$. Fest.

Havre, 14. März. **Kaffee** good average Santos per Mai 78,50, per Septbr. 72,00, per Dezbr. 69,00. Alles behauptet.

Bremen, 14. Mai. **Petroleum.** (Schluß-Bericht.) Sehr fest. Standard white loco 6,45 bez. und Br.

Frankfurt a. M., 14. Mai. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien $223\frac{1}{8}$, Franzosen $187\frac{5}{8}$, Lombarden —, Galizier $163\frac{1}{2}$, Aegypter 80,80, 4% ung. Goldrente —, Gotthard-Bahn 123,90, Disconto-Commandit 190,90, 6% consol. Mexikaner 83,90. Still.

Wien, 14. Mai. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 78,$42\frac{1}{2}$, do. 5% do. 93,10, do. Silberrente 80,30, 4% Goldrente 109,65, do. ungar. Goldr. 96,75, 5% Papierrente 85,30, Creditactien 278,30, Franzosen 233,50, Lombard. 77,00, Galizier 203,50, Lemb.-Czern. 212,50, Pardub. 153,00, Nordwestbahn 158,00, Elbethalb. 163,00, Kronprinz-Rudolfbahn 184,00, Böhm. Westb. —, Nordbahn 2500,00, Unionbank 199,75, Anglo-Aust. 105,00, Wien. Bankverein 88,25, ungar. Creditactien 278,25, deutsche Plätze 62,20, Londoner Wechsel 127,00, Pariser Wechsel 50,$17\frac{1}{2}$, Amsterdamer Wechsel 105,20, Napoleons 10,07, Dukaten —, Marknoten 62,$22\frac{1}{2}$, russ. Banknoten 1,$04\frac{5}{8}$, Silbercoupons 100, Länderbank 212,00, Tramway 225,90, Tabakactien 100,00, Buschtheraderbahn 254, 1860 Loose 133,75.

Amsterdam, 14. Mai. **Getreidemarkt.** **Weizen** auf Termine höher, per Mai 208, per November 208. — **Roggen** loco unveränd., auf Termine unveränd., per Mai 105—106, per Oktober 108—109. — **Raps** per Herbst 268. **Rüböl** loco $25\frac{3}{4}$.

Antwerpen, 14. Mai. (Schlußbericht.) **Petroleummarkt.** Raffinirtes Type weiß, loco $16\frac{3}{8}$ bez. und Br., per Mai $16\frac{3}{8}$ Br., per Juli $16\frac{5}{8}$ Br., per Sept.-Dezember $16\frac{7}{8}$ Br. Fest.

Antwerpen, 14. Mai. (Schlußbericht.) **Weizen** steigend. **Roggen** fest. **Hafer** unverändert. **Gerste** still.

Paris, 14. Mai. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) **Weizen** ruhig, per Mai 24,80, per Juni 24,80, per Juli-August 24,75, per Sept.-Dezbr. 24,40. **Roggen** ruhig, per Mai 14,50, per Septbr.-Dezbr. 15,00. **Mehl** ruhig, per Mai 52,75, per Juni 53,40, per Juli-August 53,75, per Septbr.-Dezbr. 54,60. **Rüböl** fest, per Mai 53,00, per Juni 53,25, per Juli-August 53,75, per Sept.-Dezbr. 55,00. **Spiritus** matt, per Mai 44,50, per Juni 44,50, per Juli-Aug. 44,50, per Septbr.-Dezbr. 43,00. Wetter: Schön.

Paris, 14. Mai. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,35, 3% Rente 82,52½, 4½% Anleihe 105,67½, italien. 5% Rente 97,07½, österreichische Goldrente 87⅜, 4% ungar. Goldrente 78½, 4% Russen de 1880 77⅞ excl., Franzosen 475,00, Lomb. Eisenbahn-Actien 172,50, Lombard. Prioritäten 292,00, Convert. Türken 14,35, Türkenloose —, Credit mobilier 312,50, 4% Spanier äuß. Anl. 69⅜, Banque ottomane 518,75, Credit foncier 1416,25, 4% unific. Aegypter 402,81, Suez-Actien 2167,50, Banque de Paris 758,75, Banque d'escompte 468,75, Wechsel auf London 25,33, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 123⅜, 5% privil. türk. Obligationen 395,00, Panama-Actien 350,00, 5 % Panama-Obligationen 288,00, Rio Tinto 514,30.

Glasgow, 14. Mai. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbers warrants 37 sh. 11 d.

Glasgow, 14. Mai. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 8200 Tons gegen 8400 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

London, 14. Mai. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Schön.

London, 14. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Für **Weizen** mitunter ½ sh. höher gezahlt, **Mehl** ½. **Hafer** ½ bis ¾ sh. höher als vorige Woche, neuer **Mais** flau, alter fest, übrige Artikel stetig, Stadtmehl 23—34, fremdes 23—33.

London, 14. Mai. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 5. bis 11. Mai: Englischer **Weizen** 5038, fremder 29 661, englische **Gerste** 94, fremde 6935, englische **Malzgerste** 17 392, fremde —, englischer **Hafer** 387, fremder 34 727 Qrts. Englisches **Mehl** 18 211, fremdes 37 099 Sack und 1 Faß.

London, 14. Mai. Consols 99 5/16, 4% preuß. Consols 106, 5% italien. Rente 95⅝, Lombarden 6 15/16, 5% Russen von 1871 90, 5% Russen von 1872 89½, 5% Russen von 1873 94⅛, Convert. Türken 14⅛, 4% fundirte Amerikaner 129¼, Oesterr. Silberrente 64, Oesterr. Goldrente 87, 4% ungar. Goldrente 77½, 4% Spanier 68⅜, 5% privil. Aegypter 100⅝, 4% unific. Aegypter 79½, 3 % gar. Aegypter 102, Ottoman-Bank 10⅝, Suez-Actien 85¾, Canada Pacific 61⅛, Convertirte Mexikaner 37⅜, 6% consol. Mexikaner äußere Anleihe 6¼ % Agio. Silber —. Platzdiscont 2 %.

Newyork, 14. Mai. Wechsel auf London i. G. 4,86¼. Rother **Weizen** loco 1,00, per Mai 1¼, per Juni 0,98⅜, per Dezember 1,00. — **Mehl** loco 3,30. — **Mais** 0,68½. **Fracht** 1¾. **Zucker** (Fair refining Muscovads 4¾.

Newyork, 14. Mai. Visible Supply an **Weizen** 29 272 000 Bushels.

Productenmärkte.

Königsberg, 14. Mai. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 128℔ 171,75, russ. 123℔, 124℔ und 125℔ 127, 129℔ 130, 130℔ 131 ℳ bez., bunter russ. 110℔ krank 88, 120℔ bes. 113,50, 122℔ 116, 117, 124℔ 120, 125℔ 122, 123, 125, blsp. 113, 129℔ u. 130℔ 127 ℳ bez., rother 131℔ 173 ℳ bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 118/9℔ 106,75, 120℔ 110, 121℔ 111,25, 127℔ 120 ℳ bez., russ. ab Bahn 113℔ 62, 117℔ 68, 118℔ 69, 119℔ 70, 120℔ 71, 71,50, 121℔ 72,50, 73, 121/2℔ 74, 122℔ bes. 72, 123℔ 75,50, 76, 124℔ 76,50, 125℔ 79, 129℔ 84, 130℔ 85, a. d. Wasser 122℔ 74,50, 123℔ 75,50 ℳ bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 102,75 ℳ bez., kleine russ. 75, 76 ℳ bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. russ. 71, 76 ℳ bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 100, 102, russ. 89, 90, 91, 92, 93, 94, 94,50, naß 75 ℳ bez., grüne 102,50 ℳ bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 111 ℳ bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 98,75, 102,25 ℳ bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. hochfeine russ. 168,50 ℳ bez., feine russ. 154,25 ℳ bez., gering russ. 100 ℳ bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 53¼ ℳ Gd., nicht contingentirt 34 ℳ Gd., per Mai contingentirt 52½ ℳ Gd., nicht contingentirt 33½ ℳ Gd., per Frühjahr contingentirt 52½ ℳ Gd., nicht contingentirt 33½ ℳ Gd., per Juni contingentirt 52¾ ℳ Gd., nicht contingentirt 33¾ ℳ Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Berlin, 14. Mai. **Weizen** loco 169—190 ℳ, per per Mai 174½ ℳ, per Mai-Juni 174½ ℳ, per Juni-Juli 175¾—175½ ℳ, per Juli-August 178¼—177¾—178 ℳ, per Sept.-Okt. 179½—179—179¼ ℳ — **Roggen** loco 113—124 ℳ, guter inländisch. 119—120 ℳ, per Mai-Juni 124½ ℳ, per Juni-Juli 125½—125¾ ℳ, per Juli-August 128—128¼ ℳ, per Septbr.-Oktbr. 130½—131 ℳ — **Hafer** loco 117 bis 140 ℳ, ost- und westpreußischer 123—128 ℳ, pommerscher und uckermärk. 125 bis 129 ℳ, schlesischer 124—129 ℳ, feiner schlesischer, preußischer u. pomm. 130—135 ℳ ab Bahn, per Mai-Juni 119¾—120 ℳ, per Juni-Juli 119¾—120 ℳ, per Juli-August 121½—121¼—121½ ℳ, per Septbr.-Oktober 122 ℳ — **Gerste** loco 110—180 ℳ — **Mais** loco 126—136 ℳ — **Kartoffelmehl** per Mai 20,00 ℳ — **Trockene Kartoffelstärke** per Mai 19,90 ℳ — **Feuchte Kartoffelstärke** per Mai — ℳ — **Erbsen** loco Futterwaare 114—123 ℳ, Kochwaare 126—190 ℳ — **Weizenmehl** Nr. 0 22,50—20,00 ℳ, Nr. 00 25,00—23,50 ℳ — **Roggenmehl** Nr. 0 18,75—17,75 ℳ, Nr. 0 u. 1 17,00—16,00 ℳ ff. Marken 18,50 ℳ, per Mai 17,10—17,15 ℳ, per Mai-Juni 17,10—17,15 ℳ, per Juni-Juli 17,20—17,25 ℳ, per Juli-August 17,35—17,40 ℳ — **Rüböl** loco ohne Faß 45,5 ℳ, per Mai-Juni 46,00 ℳ, per Juni-Juli 46,0 ℳ, per Sept.-Oktbr. 46,3 ℳ, per Oktbr.-Novbr. 46,7 ℳ — **Petroleum** loco 22,5 ℳ — **Spiritus** loco per Mai-Juni 99,2——99,1 ℳ, unversteuert (50 ℳ) loco 53,4 ℳ, per Mai 53,2—53,1—53,2 ℳ, per Mai-Juni 53,2—53,1—53,2 ℳ, per Juni-Juli 53,4—53,3—53,4 ℳ, per Juli-August 54,1—53,9—54,1 ℳ, per August-Septbr. 54,6—54,4—54,6 ℳ, per Sept.-Okt. 54,8—54,5—54,8 ℳ, unversteuert (70 ℳ) loco 34,0 ℳ, per Mai 33,7 ℳ, per Mai-Juni 33,7 ℳ, per Juni-Juli 33,9—34,0 ℳ, per Juli-August 34,6—34,7 ℳ, per Aug.-Septbr. 35,1—35—35,3 ℳ, per Sept.-Okt. 35,2—35,1—35,4 ℳ

Stettin, 14. Mai. **Weizen** ruhig, loco 170—178, per Mai-Juni 176,00, per Juni-Juli 178,50, per Sept. Okt. 181. — **Roggen** ruhig, loco 117—121, per Mai-Juni 121,50, per Juni-Juli 122,50, per Septbr.-Oktbr. 127,50. **Pommerscher Hafer** loco 118—123. — **Rüböl** geschäftslos, per Mai-Juni 47,00, per Sept.-Okt. 46,50. — **Spiritus** still, loco ohne Faß mit 50 ℳ Consumsteuer 52,70, mit 70 ℳ Consumsteuer 33,70, per Mai-Juni mit 70 ℳ Consumsteuer 33,00 ℳ, per August-Septbr. mit 70 ℳ Consumsteuer 34,80. — **Petroleum** loco verzollt 11,50.

Magdeburg, 14. Mai. **Zuckerbericht.** Kornzucker, exc. 92 % 23,00, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 21,85, Nachproducte excl. 75° Rendem. 18,40. Unverändert. Gem. Raffinade mit Faß 28,00. Gem. Melis 1. mit Faß 26,00. Sehr still. Rohzucker 1. Product Transito f. a. Bord Hamburg per Mai 13,05 Gd., per Juni 13,15 bez. und Br., per August 13,35 bez., per Oktober-Dezember 12,57½ bez., 12,60 Br. Ruhig, stetig.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 14. Mai.

Die heutige Börse eröffnete in mäßig fester Haltung und mit zumeist wenig veränderten Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten wenig günstig und boten geschäftliche Anregung in keiner Beziehung dar. Hier zeigte die Speculation große Zurückhaltung, und Geschäft und Umsätze bewegten sich in sehr engen Grenzen; auch im weiteren Verlauf des Verkehrs unterlagen die Course nur unbedeutenden Schwankungen. Der Kapitalsmarkt erwies sich ziemlich fest für heimische solide Anlagen, und fremde Fonds und Renten konnten ihren Werthstand bei mäßigen Umsätzen durchschnittlich behaupten. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien unter Schwankungen etwas nachgebend; Franzosen fest, Lombarden schwächer; andere österreichische Bahnen behauptet und sehr ruhig. Inländische Eisenbahnactien anfangs fest, dann schwächer bei unbedeutendem Geschäft; nur Marienburg-Mlawka fester und lebhafter. Bankactien behauptet und ruhig. Industriepapiere ziemlich fest und ruhig. Montanwerthe still.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,00
do. do.	3½	101,50
Konsolidirte Anleihe . .	4	107,25
do. do. . .	3½	102,10
Staats-Schuldscheine . .	3½	100,50
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	102,50
Westpr. Prov.-Oblig. .	4	100,60
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,40
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	99,50
Pommersche Pfandbr. .	3½	100,30
do. do. .	4	101,40
Posensche neue Pfdbr.	4	102,30
do. do.	3½	99,90
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	99,50
do. neue Pfandbr.	3½	99,50
Pomm. Rentenbriefe . .	4	104,40
Posensche do. . .	4	104,40
Preußische do. . .	4	104,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente . . .	4	88,20
Oesterr. Papier-Rente .	5	74,80
do. do. .	4⅕	63,00
do. Silber-Rente .	4⅕	64,75
Ungar. Eisenb.-Anleihe	5	100,80
do. Papierrente . .	5	68,30
do. Goldrente . . .	4	78,60
Ung. Ost.-Pr. 1. Em. . .	5	76,25
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	96,75
do. do. do. 1871	5	91,10
do. do. do. 1872	5	91,10
do. do. do. 1873	5	93,90
do. do. do. 1875	4½	85,50
do. do. do. 1877	5	98,30
do. do. do. 1880	4	78,05
do. Rente 1883	6	104,20
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	91,65
do. Rente 1884	5	82,80
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	50,35
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	51,25
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	52,00
do. do. 6. Anleihe	5	84,00
Ruß.-Poln. Schatz-Obl.	4	81,90
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	45,75
Italienische Rente	5	95,80
Rumänische Anleihe . .	6	104,10
do. fundirte Anl.	5	100,20
do. amort. do.	5	91,70
Türk. Anleihe von 1866	1	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	82,00
do. Rente	5	77,80
do. neue Rente .	5	78,70

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	101,00
do. do. do.	3½	95,10
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	102,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,25
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,00
Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr.	4	102,00
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	112,25
2. u. 4. Em. . . .	5	107,75
2. Em.	4½	105,75
1. do.	4	99,70
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,30
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	115,20
do. do. do.	4½	112,50
do. do. do.	4	104,00
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	102,70
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	103,50
do. do. do.	4	102,50
do. do. do.	3½	97,60
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	102,50
do. do.	4½	106,10
do. do.	4	102,70
Poln. landschaftl.	5	51,30
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	87,25
Russ. Central- do.	5	67,10

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,70
Baier. Prämien-Anleihe	4	136,30
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	96,90
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	107,10
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	139,80
Köln-Mind. Pr.-S. . . .	3½	135,90
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	132,25
Oesterr. Loose 1854 . .	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	289,60
do. Loose von 1860	5	111,75
do. do. 1864	—	275,90
Oldenburger Loose . . .	3	132,40
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	151,25
Raab-Graz 100T.-Loose	4	99,60
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	140,00
do. do. von 1866	5	128,20
Ung. Loose	—	209,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastricht	49,25	1⅞
Berl.-Dresd.	—	4
Mainz-Ludwigshafen .	105,90	3½
Marienbg-MlawkaSt-A.	60,00	⅛
do. do. St.-Pr.	109,75	5
Nordhausen-Erfurt . . .	—	4
do. St.-Pr. . .	—	5
Ostpreuß. Südbahn . .	94,80	—
do. St.-Pr.	114,70	2
Saal-Bahn St.-A.	48,60	—
do. St.-Pr . . .	107,60	3½
Stargard-Posen	104,80	4½
Weimar-Gera gar. . . .	22,90	—
do. St.-Pr.	86,50	2⅚

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1886.
Galizier	82,10	5
Gotthardbahn	127,90	3½
†Kronpr.-Rud.-Bahn . .	73,90	4¾
Lüttich-Limburg	20,60	—
Oesterr.-Franz. St. . . .	94,90	3½
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	70,00	3½
†Reichenb.-Pardub. . . .	61,25	3,81
†Ruß. Staatsbahnen . .	113,25	—
Russ. Südwestbahn . . .	52,20	
Schweiz. Unionb.	86,25	2½
do. Westb.	29,70	—
Südösterr. Lombard . .	35,50	—
Warschau-Wien	139,75	15

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	107,50
†Kasch.-Oderb. gar. f. .	5	81,25
do. do. Gold-Pr.	5	103,00
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	72,50
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	81,10
†Oesterr. Nordwestbahn	5	85,60
do. Elbthalb. . . .	5	84,30
†Südösterr. B. Lomb. .	3	58,25
† do. 5% Oblig.	5	103,00
†Ungar. Nordostbahn .	5	77,75
† do. do. Gold-Pr.	5	102,10
Brest-Grajewo	5	81,25
†Charkow-Azow rtl. . .	5	88,90
†Kursk-Charkow	5	86,50
†Kursk-Kiew	4	81,90
†Mosko-Rjäsan	4	85,75
†Mosko-Smolensk . . .	5	86,50
Rybinsk-Bologoye . . .	5	77,10
†Rjäsan-Koslow	4	82,50
†Warschau-Terespol .	5	88,00

Bank- und Industrie-Actien. 1887

Berliner Kassen-Verein	119,90	5
Berliner Handelsges. . .	155,00	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	92,00	4¾
Bremer Bank	96,25	3 3/10
Bresl. Diskontobank . .	93,50	5
Danziger Privatbank .	139,80	9½
Darmstädter Bank . . .	145,60	7
Deutsche Genossensch.-B.	122,00	7
do. Bank	158,00	9
do. Effecten u. W.	116,20	7
do. Reichsbank . .	136,00	6,20
do. Hypoth.-Bank	105,80	5½
Disconto-Command. . .	191,50	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	60,10	—
Hamb. Commerz.-Bank	126,00	6
Hannöversche Bank . . .	113,00	5
Königsb. Vereins-Bank	108,25	6
Lübecker Comm.-Bank	—	5
Magdebg. Privat-Bank	—	5 4/10
Meininger Hypoth.-Bk.	98,20	5
Norddeutsche Bank . . .	154,50	8½
Oesterr. Credit-Anstalt	140,60	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	46,00	0
Posener Provinz.-Bank	114,00	5½
Preuß. Boden-Credit . .	114,00	6
Pr. Centr.-Boden-Cred.	137,60	8⅜
Schaffhaus. Bankverein	94,60	4
Schlesischer Bankverein	113,90	6
Südd. Bod.-Credit-Bk.	140,25	6½
Danziger Oelmühle . . .	119,75	9
do. Prioritäts-Act.	113,00	6
Actien der Colonia . . .	—	60
Leipziger Feuer-Versich.	—	60
Bauverein Passage . . .	59,25	3
Deutsche Baugesellschaft	88,75	3⅚
A. B. Omnibusgesellsch.	169,25	9½
Gr. Berlin. Pferdebahn	262,90	12
Berlin. Pappen-Fabrik	101,00	5
Wilhelmshütte	103,00	—
Oberschles. Eisenb.-B. .	82,50	—

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1886.
Dortm. Union-Bgb. . . .	—	—
Königs- u. Laurahütte	97,00	½
Stolberg, Zink	37,00	½
do. St.-Pr.	112,50	—
Victoria-Hütte	—	6

Wechsel-Cours vom 14. Mai.

Amsterdam . . .	8 Tg.	2½	168,75
do. . . .	2 Mon.	2½	168,15
London	8 Tg.	3	20,395
do.	3 Mon.	3	20,29
Paris	8 Tg.	2½	80,55
Brüssel	8 Tg.	2½	80,45
do.	2 Mon.	2½	80,20
Wien	8 Tg.	4	160,70
do.	2 Mon.	4	160,05
Petersburg . . .	3 Wch.	5	166,70
do. . . .	3 Mon.	5	165,50
Warschau	8 Tg.	5	167,30

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,55
Sovereigns	20,32
20-Francs-St.	16,13
Imperials per 500 Gr. . . .	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,39
Französische Banknoten . . .	80,55
Oesterreichische Banknoten .	160,80
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	167,90